

Perspektive: n

Januar/Februar 2026 / Nr. 1-2
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald



**Dynamische Bildungssysteme als
Fundament für eine starke Region**

Mehr Sichtbarkeit, mehr Erfolg.



Werbung wirkt!

Endriß + Prüfer Verlags-GmbH

Verlag / Media-Agentur

Fachverlag für Magazine der Industrie- und Handelskammern.

Von der Einmalschaltung einer Anzeige bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen bieten wir Ihnen kompetente und umfassende Beratung – dies gilt ebenso für Werbung in sämtlichen am Markt befindlichen Publikationen.

Unsere Media-Agentur hilft Ihnen beim Layout und Satz von Anzeigen und Printprodukten.

Ihr Partner für Printwerbung!



Endriß + Prüfer Verlags-GmbH

Telefon: 07221 21 19 27
verlag@endriss-pruefer.com
www.endriss-pruefer.com



Bildungskultur ist Überlebensstrategie für unsere Wirtschaft.



Der Arbeitskräftemangel gefährdet die Stabilität unserer Wirtschaft. Vor allem Fachkräfte machen sich rar. Dazu fordern Digitalisierung und Transformation höchste Qualifikation und neue Kompetenzen ein.

Wissen sichert Zukunft. Weshalb der Schlüssel zur globalen Wettbewerbsfähigkeit in der Bildung liegt. Die Weichen dafür müssen schon in Schule und Berufsorientierung gestellt werden. Dank seiner Durchlässigkeit sorgt unser Bildungssystem für großartige Chancen.

Duale Aus- und Weiterbildung sind Herzstück der Fachkräftesicherung. Denn praxisorientierte Bildung macht Unternehmen innovativ. Vor allem regionale Betriebe sind auf die funktionierende Bildungskette angewiesen.

Denn Bildung ist Überlebensstrategie. Nachhaltige Bildungspolitik lautet die Antwort auf Fachkräftemangel und Strukturwandel. Ergo müssen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam Verantwortung für eine strategische Standortpolitik übernehmen, **damit sich in unserer Region eine starke Bildungskultur entwickeln kann, die unseren Wohlstand sichert.**

Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald

04 STAND PUNKTE



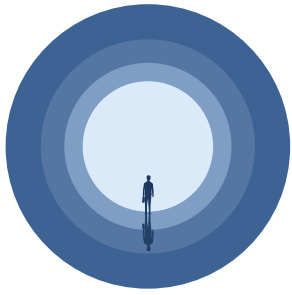
MENSCH UND BERUF 06



SCHWERPUNKT

Dynamische Bildungssysteme als Fundament für eine starke Region

Ausbildung als Wettbewerbsvorteil:	10
Strategien für Unternehmen im Nordschwarzwald	
Weiterbildung als Wettbewerbsvorteil:	13
Employer Branding strategisch nutzen	
Respekt ist Pflicht:	16
Grenzüberschreitungen dürfen kein Tabu sein	
Erfolg aus der Region:	18
Vier Bundesbeste ausgezeichnet	
1A Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe	20
Ausbildung ist Überlebensstrategie	22
Weiterkommen durch Weiterbildung	25



32



- 32** Industriecharme trifft Hightech
33 **Transformation gestalten,**
Orientierung geben, Zukunft sichern
34 **Geduld und Zuversicht sind gefragt**
36 Kurs Wirtschaftswende:
 Die IHK Nordschwarzwald fordert verlässliche
 Rahmenbedingungen für Unternehmen
38 Wichtige Gesetzesänderungen im Überblick
40 Auf einen Blick
42 Bekanntmachungen und Ehrungen

UNTERNEHMEN UND INNOVATION

46



REGION UND UMWELT

Mit innovativer Batterietechnik auf das Siegerpodest:
 J. Schmalz GmbH überzeugt

46

Trekking Schwarzwald:
Saison 2025 mit Rekordzahlen beendet

47

LETZTE SEITE

Immer am Puls der Wirtschaft –
 digital & regional

48

„Wir nutzen die Stärke unseres großen Netzwerks“

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
der IHK Nordschwarzwald



Sebastian Seibel

Normalerweise stellt Tanja Traub die Fragen. Für das IHK-Magazin spricht die IHK-Hauptgeschäftsführerin seit 2023 mit Unternehmerinnen und Unternehmern der Region über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen – seit letztem Jahr nun auch im Wirtschaftspodcast „Standpunkte“. Dort geht es um die Themen, die den Nordschwarzwald bewegen: wirtschaftliche Rahmenbedingungen, regionale Entscheidungen, die aktuellen Chancen und Risiken für Unternehmen.

Für dieses Interview wechselt Tanja Traub die Perspektive und steht selbst Rede und Antwort. Dabei erlaubt sie Einblicke in ihre Arbeit zwischen wirtschaftlichen Erwartungen und politischen Realitäten. Traub versteht die IHK vor allem als Dienstleisterin für die Unternehmen, die praktische Unterstützung bietet, Orientierung schafft und Anliegen der Wirtschaft bündelt. Welche Entwicklungen sie dabei besonders im Blick hat und welche Rolle der IHK in diesem Umfeld zukommt, lässt sich an den aktuellen Themen der Region gut ablesen. Entscheidend ist für Traub, verlässliche Strukturen zu schaffen und die Unternehmen fachkundig zu begleiten.

Frau Traub, gemeinsam mit IHK-Präsidentin Claudia Gläser hosten Sie den Wirtschaftspodcast „Standpunkte“. Was hat die IHK dazu bewogen, dieses Format zu starten?

Die Idee hat sich aus unserer langjährigen Interviewreihe im IHK-Magazin entwickelt. Wenn wir Unternehmerinnen und Unternehmer für diese Gespräche besuchen,

passiert am Rande immer unglaublich viel: spannende Gedanken, Einschätzungen, Meinungen. Vieles davon lässt sich im Printformat gar nicht abbilden. Irgendwann dachten wir: Wäre es nicht großartig, wenn unsere Leserinnen und Leser – und hoffentlich künftigen Zuhörerinnen und Zuhörer – all das hören könnten?

Sie treffen im Podcast Unternehmen aus der Region. Nach welchen Kriterien wählen Sie diese aus?

Es gibt da kein Ranking und keine festen Kriterien. Wir suchen Unternehmen aus, die spannend, innovativ und für die Vielfalt der Region repräsentativ sind, unabhängig von Größe oder Bekanntheit. Der Nordschwarzwald ist unglaublich facettenreich, und diese Bandbreite wollen wir zeigen. Mit rund 37.000 Mitgliedsunternehmen haben wir dafür ein enormes Potenzial.

Welche Themen stehen in Ihren Gesprächen mit den Unternehmen aktuell im Mittelpunkt?

Ein Thema dominiert im Moment: die Bürokratie. Viele Unternehmen fühlen sich

massiv ausgebremst. Es wurden bundesweit über 300.000 Menschen eingestellt, die sich ausschließlich um Berichtspflichten kümmern. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten eigentlich Innovationen vorantreiben oder neue Produkte entwickeln.

Welche Kernaufgaben erfüllt die IHK für Ihre Mitgliedsunternehmen?

Wir sind die Selbstverwaltung der Wirtschaft – die Unternehmen gestalten aktiv mit. Das geschieht zum Beispiel über die Vollversammlung, unser Parlament der Wirtschaft. Dort können sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus allen Branchen wählen lassen. Daneben gibt es zahlreiche Ausschüsse zu Fachthemen, in denen sich Mitglieder einbringen können.

Unsere zentralen Aufgaben sind vielfältig: die Berufsbildung, insbesondere Organisation und Durchführung von Prüfungen, Gründungsberatung, Internationalisierung, Unternehmensförderung, Fragen zu Nachhaltigkeit und Umwelt, Recht und Steuern. Wir führen im Jahr rund 6.000 Rechtsberatungen durch.

Viele Unternehmen empfinden die IHK-Mitgliedschaft als „leidige Pflicht“. Was entgegnen Sie den kritischen Stimmen?

Natürlich ist eine Pflichtmitgliedschaft erklärungsbedürftig. Gleichzeitig erleben wir täglich, wie viel Mehrwert wir bieten. Unsere Dienstleistungen sind niedrigschwellig, praxisnah und in vielen Fällen kostenfrei. Gerade in Bereichen wie Ausbildung, Weiterbildung, Rechtsberatung oder Cybersicherheit profitieren Unternehmen unmittelbar. Viele wissen gar nicht, wie oft ihre eigenen Mitarbeitenden unsere Angebote nutzen. Und das ist ja gut so – dafür sind wir da.

Was zeichnet die Unternehmen im Nordschwarzwald aus Ihrer Sicht besonders aus?

Der Nordschwarzwald ist eine außergewöhnliche Region. Ich komme nicht von hier, lebe aber seit 30 Jahren hier und ich habe eine große Wertschätzung für diese Gegend entwickelt. Die Unternehmen sind innovativ, patentstark, zugleich sehr bodenständig und oft tief in ihrer Region verwurzelt. Diese Verbundenheit macht die Region stark, gerade weil wir zwischen den zwei großen Zentren Karlsruhe und Stuttgart liegen. Die Vielfalt und die Fähigkeit, sich immer wieder neu auszurichten, zeichnen die Unternehmen unserer Region besonders aus.

In welchen Branchen sehen Sie für den Nordschwarzwald Chancen für eine Vorreiterrolle?

Natürlich trifft die Transformation der Automobilindustrie unsere Region besonders, weil wir stark zuliefererorientiert sind. Das ist eine große Herausforderung. Gleichzeitig zeigt sich gerade hier die Innovationskraft des Nordschwarzwalds. Themenfelder wie Medizintechnik, Präzisionstechnik, Maschinenbau und neue sicherheitsrelevante Technologien – etwa im Kontext der geopolitischen Veränderungen – bieten viel Potenzial. Es geht dabei nicht nur um militärische Einrichtungen, sondern auch um Infrastruktur, Mobilitätskonzepte und technologische Entwicklungen.

Wie unterstützt die IHK die Unternehmen bei dieser Transformation?

Zum einen durch Informationen zu neuen Geschäftsfeldern und Märkten, zum anderen durch konkrete Unterstützungsangebote – von Weiterbildung über Förderprogramme bis hin zu Beratung rund um Gründung und Innovation. Wichtig ist, die Entwicklung der Geschäftsmodelle aktiv zu begleiten und die Qualifizierung der Mitarbeitenden mitzudenken.

Die IHK vertritt große Konzerne ebenso wie kleine Betriebe. Wie gelingt es, diese Vielfalt zu bedienen?

Das ist eine Herausforderung. Aber die Themen ähneln sich oft: Transformation, Innovation, Fachkräfte, Regulierung. Natürlich unterscheidet sich die Art der Beratung, aber wir sind sehr nah an den Unternehmen und Branchen dran – durch

unsere Strukturen, Ausschüsse und durch den kontinuierlichen direkten Austausch. So entsteht ein sehr präzises Bild der Bedürfnisse.

Wie erleben Sie die Rolle der IHK als Vermittlerin zwischen Wirtschaft und Politik in Zeiten großer Unzufriedenheit?

Es ist ein Balanceakt. Unsere Botschaften an die Politik sind klar – das müssen sie sein. Aber Lobbyarbeit erfolgt meist leise und diplomatisch. Laut sein kann kurzfristig befriedigend wirken, sorgt aber oft dafür, dass Türen zufallen. Wir nutzen die Stärke unseres großen Netzwerks: die baden-württembergischen Kammern auf Landesebene, die DIHK auf Bundesebene, die Auslandshandelskammern und unsere Repräsentanz in Brüssel. Damit können wir auf allen Ebenen Einfluss nehmen.

Zum Schluss: Welche Themen werden die IHK Nordschwarzwald in den kommenden Jahren besonders beschäftigen?

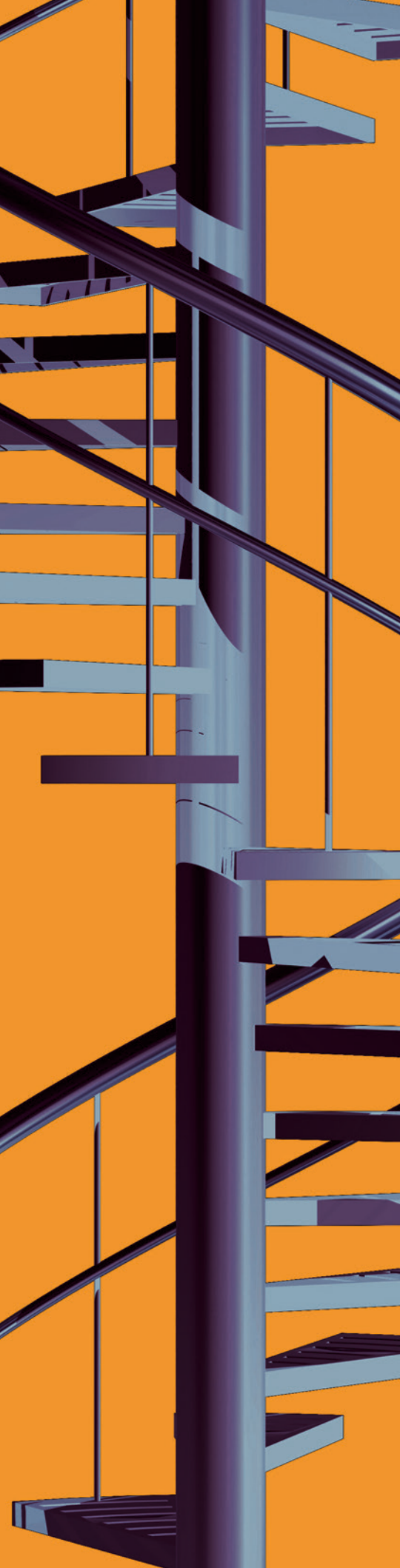
Internationalisierung wird wichtiger – wir planen hier neue Formate und wollen das Netzwerk der Auslandshandelskammern stärker einbinden. Für das Jahr 2026 legen wir einen Fokus auf Gesundheitswirtschaft, inklusive Medizintechnik. Qualifizierung und Zuwanderung bleiben Dauerthemen, ebenso wie KI und Digitalisierung. Und natürlich werden wir im Podcast „Standpunkte“ weiterhin spannende Einblicke aus der Wirtschaft liefern: Wir haben schon sehr interessante Gäste in der Pipeline.

Dr. Ana Kugli



Das gesamte Gespräch können Sie hier nachhören:
ihk.de/nordschwarzwald/standpunkte-podcast





Dynamische Bildungssysteme als Fundament für eine starke Region

Die ganzheitliche Bildungs- und Qualifizierungskette: Ein strategischer Blick auf die Zukunft des Nordschwarzwalds.

stabiler Startpunkt für spätere Ausbildungs- und Studienentscheidungen. Auch im Nordschwarzwald zeigt sich: Frühzeitige Förderung erleichtert den Übergang in Schule, Ausbildung und Beruf.

Bildung ist ein strategischer Standortfaktor. Gerade in einer Region wie dem Nordschwarzwald, die von mittelständischen Industrien, Technologieunternehmen, Dienstleistern sowie Tourismus geprägt ist, entscheidet eine funktionierende Bildungs- und Qualifizierungskette über wirtschaftliche Stärke und Zukunftsfähigkeit.

Früh anfangen: Frühkindliche Bildung als Fundament

Die Basis für lebenslanges Lernen wird bereits im frühkindlichen Bereich gelegt. Kindertagesstätten und Vorschulen sind heute weit mehr als „Aufbewahrungsorte“: Sie sind erste Bildungsstätten, in denen Kinder grundlegende Kompetenzen entwickeln; von sozialen Kompetenzen über Sprachfähigkeit, Neugier sowie erste Erfahrungen mit Natur und Technik bis hin zu einem Grundbewusstsein für Lernen und Entwicklung.

Für eine Region, die auf qualifizierte Nachwuchskräfte angewiesen ist, bedeutet starke frühkindliche Bildung: ein

Schule & Berufsorientierung – Weichen für die Region stellen

In der weiterführenden Schule und beim Übergang in den Beruf sind Orientierung und Information entscheidend. Schüler:innen brauchen realistische Einblicke in Berufsfelder und Kontakte zur Wirtschaft. Berufsorientierung hat deshalb hier besonderen Stellenwert. Die IHK Nordschwarzwald unterstützt Schulen und zeigt: Die Region bietet vielfältige Karrierechancen – von kaufmännischen und technischen Berufen bis zu IT und Dienstleistungen. So steigt die Chance, dass Talente vor Ort bleiben und Betriebe passende Auszubildende finden. Jugendliche gehen informiert und vorbereitet in ihre Ausbildung – ein Gewinn für beide Seiten.

Duale Ausbildung: das Fundament der Wirtschaft

Das Herzstück der beruflichen Bildung in Deutschland ist die duale Ausbildung: Betriebliche Praxis und theoretischer Unterricht

in der Berufsschule laufen parallel. Dieser Mix macht das System stark: Ausbildungsinhalte werden direkt im Betrieb angewendet, junge Menschen lernen „on the job“.

Für Betriebe bedeutet das:

- praxisnahe Qualifikationen
- frühe Einbindung in reale Prozesse
- hohe Bindung an Unternehmen und Region

Die IHK Nordschwarzwald begleitet Unternehmen und Auszubildende entlang dieses Weges. Die duale Ausbildung schafft damit gut vorbereitete Fachkräfte, die unmittelbar einsetzbar sind, und die Unternehmen gewinnen Nachwuchs, der von Anfang an die Unternehmensrealität gewohnt ist – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ein entscheidender Faktor.

Prüfungen & Qualitätssicherung – Verlässlichkeit für alle

Damit die duale Ausbildung und berufliche Qualifikation glaubwürdig und vergleichbar bleibt, sorgen die Industrie- und Handelskammern für eine verlässliche Organisation der Prüfungen, führen diese durch, überwachen die Einhaltung der Ausbildungsordnungen und sichern bundesweite Standards. Für die Region heißt das: ein verlässliches System, auf das sich Unternehmen, Schulen und Auszubildende verlassen können. Diese Einheitlichkeit schafft Vertrauen und Planbarkeit – gerade in stark spezialisierte Produktions- und Dienstleistungsbereiche: ein Qualitätssiegel für Fachkräfte und Betriebe.

Weiterbildung & Höhere Berufsbildung – Antworten auf den Wandel

Bildung endet nicht mit der Ausbildung. Arbeitswelt und Technik verändern sich rasant – lebenslanges Lernen ist Pflicht. Unternehmen brauchen Weiterbildung, die schnell, praxisnah und passgenau reagiert.

Die IHK Nordschwarzwald bietet:

- Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte,
- Spezialisierungen für technische Berufe,
- Qualifizierungen für kaufmännische Aufgaben,
- Angebote zu Transformation, Digitalisierung und Organisation.

So können Beschäftigte sich weiterentwickeln; Unternehmen können flexibel reagieren und bleiben innovativ und wettbewerbsfähig.

Durchlässigkeit ermöglichen – Karrierewege öffnen

Moderne Bildungssysteme müssen durchlässig sein – Berufsbildung und akademische Bildung sollten sich ergänzen. Ein moderner Standort lebt von Aufstiegsmöglichkeiten. Die IHK Nordschwarzwald setzt sich dafür ein, dass berufliche und akademische Bildung nicht getrennt voneinander stehen, sondern ineinandergreifen. Für die Region bedeutet das: Menschen können mit und ohne Studium anspruchsvolle Fach- oder Führungsrollen übernehmen. Das stärkt die Attraktivität des Wirtschaftsraums – besonders für junge Fachkräfte. Damit wird lebenslanges Lernen real – mit individuellen Wegen und breitem Zugang. ▶

Konzeption+Realisation: Ostfildern



Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.

Pastor Kisten e.K.
 Birkenwaldstraße 25
 75365 Calw-Altburg
 Telefon 0 70 51 / 96 60 10
 pastorkisten@t-online.de
<http://www.pastorkisten.de>

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG



PRODUKTION

MONTAGE



wolf

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Die Rolle der IHK Nordschwarzwald – Nutzen für die Wirtschaft

Vor dem Hintergrund dieser gesamten Bildungskette ergibt sich für die IHK Nordschwarzwald ein klarer Auftrag und eine wichtige Rolle – mit unmittelbaren Vorteilen für Unternehmen und die regionale Wirtschaft:

1. Netzwerkpartner entlang der Bildungskette

- Schon im Bereich Berufsorientierung bzw. Schule – Beruf kann die IHK (gemeinsam mit Schulen und Wirtschaft) Impulse setzen – etwa durch Kooperationen, Informationsangebote oder Kontakte zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Damit hilft sie, jungen Menschen früh Perspektiven zu eröffnen.
- Nach der Schule: Unterstützung bei Ausbildungsstart, Beratung von Betrieben, Vermittlung von Interessierten – gerade bedeutsam in Zeiten zunehmender Bewerberknappheit.

2. Qualität und Praxisrelevanz sichern

- Organisation und Durchführung von Prüfungen sowie die Abwicklung der Ausbildungsordnung: Die IHK sorgt für ein Qualitätssiegel, das Unternehmen und Absolvent:innen Vertrauen gibt.
- Dadurch erhalten Unternehmen Fachkräfte mit verlässlichen Qualifikationen, die praxisnah und betriebsorientiert ausgebildet sind.

3. Weiterbildung und Qualifizierung

- Die IHK ermöglicht Weiterbildung und Spezialisierung – für bestehende Mitarbeitende ebenso wie für spätere Führungskräfte. Gerade mit Blick auf Digitalisierung, Technikentwicklung, globale Märkte und Wandel in Branchen sind solche Angebote für Unternehmen essenziell.

4. Durchlässigkeit und Aufstiegschancen fördern

- Durch Mitgestaltung von Ausbildungs- und Prüfungsregularien und durch Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung kann die IHK dafür sorgen, dass berufliche Wege offenbleiben und sich qualifizierte Fachkräfte weiterentwickeln können – zu Fach- oder Führungskräften. Das sichert langfristig das Humankapital der Region – mit hoher Motivation und Know-how.

5. Regionale Bindung und Standortvorteil

- Die IHK-Arbeit findet lokal und regional statt: mit kurzen Wegen, regionaler Kenntnis und persönlicher Nähe. Dies bedeutet für Unternehmen im Nordschwarzwald einen klaren Vorteil. Besonders in kleineren und mittleren Betrieben bietet das große Flexibilität und Unterstützung.
- Für die Region entsteht eine Bildungskultur, die vom frühkindlichen Bereich bis zur Weiterbildung reicht – damit wird das Fachkräftepotenzial ganzheitlich entwickelt und gesichert.

Schlussgedanken: Bildung als Investition in die Zukunft des Nordschwarzwalds

Wer Bildung als zusammenhängende Kette versteht – von der frühkindlichen Erziehung bis zur beruflichen Weiterbildung im Erwachsenenalter – erkennt ihren Wert als strategischen Standortfaktor. Gerade in Zeiten von Fachkräftengpässen und technologischem Wandel ist diese ganzheitliche Sicht entscheidend. Bildung ist kein Kostenblock – sie ist ein regionales Wachstumsprogramm. Von der Kita über Schule, Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung bis ins hohe Alter entsteht ein Kreislauf:

Bildung – Fachkräfte – Innovation Wohlfahrt – Bildung

Die IHK Nordschwarzwald hält die Zahnräder dieser Kette in Bewegung – als Partner, Garant und Impulsgeber für eine starke Region.

Knut Lohrlich

Die wichtigsten Zahlen zur dualen Bildung (2024/2025)

Quellen DIHK und BA

1. 691.515 Menschen

befanden sich 2024 in einer betrieblichen Ausbildung (Industrie, Handel, Dienstleistungen)

2. 246.328 Prüflinge

nahmen 2024 an IHK-Abschlussprüfungen teil.

3. 218.868
bestanden ihre IHK-Abschlussprüfung erfolgreich.

4. > 600.000 Prüfungen
jährlich in Aus- und Weiterbildung

5. > 170.000 ehrenamtliche Prüfer:innen

engagieren sich bundesweit in

> 30.000 Prüfungsausschüssen.

6. 48%
der Ausbildungsbetriebe können ihre Lehrstellen nicht vollständig besetzen.

7. 11%
der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt (BA, 2025).

8. 60%
steigern nach einer IHK-Weiterbildung ihr Einkommen

57%
übernehmen mehr Verantwortung

ANZEIGE



Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Praxisseminarreihe

Patentrecherche leicht gemacht

Jetzt Platz sichern!

Lernen Sie:

- Grundlagen der Patentrecherche
- Vertiefte Recherche und KI
- Erfolgreiche Recherchestrategien
- Patent- und Wettbewerberüberwachung

Informationen zur Anmeldung und den einzelnen Terminen:

www.pnz-bw.de/veranstaltungen

Ausbildung als Wettbewerbsvorteil: Strategien für Unternehmen im Nordschwarzwald

Der Fachkräftemangel stellt Unternehmen im Nordschwarzwald vor große Herausforderungen. Eine der wirksamsten Antworten darauf ist die eigene Ausbildung. Sie schafft qualifizierte Fachkräfte, stärkt die Bindung an das Unternehmen und sichert langfristig die Wettbewerbsfähigkeit. Die IHK Nordschwarzwald begleitet Betriebe dabei – praxisnah und individuell.



Warum Ausbildung Chefsache ist

Die Zahlen zeigen: Über 6.000 Auszubildende in rund 1.300 Unternehmen und mehr als 140 Ausbildungsberufen werden aktuell im Bezirk Nordschwarzwald betreut. Unternehmen, die selbst ausbilden, profitieren von:

- früher Bindung potenzieller Fachkräfte,
- praxisnaher Qualifikation,
- Planbarkeit in der Personalentwicklung.

Wer nicht handelt, riskiert Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt, steigende Rekrutierungskosten und Know-how-Verlust.

Was Unternehmen konkret tun können

1. Frühzeitig sichtbar werden

Nutzen Sie die IHK-Lehrstellenbörse, um offene Ausbildungsplätze zu veröffentlichen und passende Kandidat:innen zu finden. Ergänzend helfen Angebote wie die Eltern-hotline oder die Broschüre „Sprungbrett – Karriere mit Lehre“, um Jugendliche und Eltern zu erreichen.

2. Attraktivität steigern

Bieten Sie Zusatzqualifikationen und moderne Ausbildungsinhalte – etwa zu Digitalisierung oder KI. Das erhöht die Chancen, motivierte Nachwuchskräfte zu gewinnen.

3. International denken

Die Gewinnung von Auszubildenden aus dem Ausland wird zunehmend wichtig. Die IHK Nordschwarzwald informiert über Chancen und rechtliche Rahmenbedingungen.

Individuelle Beratung – Ihre Ansprechpersonen

Die Ausbildungsberater:innen der IHK sind zentrale Ansprechpersonen für Unternehmen und Auszubildende zu allen Fragen rund um die Ausbildung. Sie bieten:

- Beratungsgespräche vor Ort zu Themen wie Einstiegsqualifizierung, Praktika, Zusatz- und Teilqualifikationen.
- Unterstützung bei Problemen während der Ausbildung.
- Informationen zu rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Ausbildung.

Fazit:

Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft – und ein entscheidender Standortfaktor. Unternehmen, die heute handeln, sichern sich nicht nur Fachkräfte, sondern stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die IHK Nordschwarzwald steht als Partner bereit: mit Beratung, Netzwerken und Förderprogrammen für eine zukunftsfähige Wirtschaft.

Günter Brecht



Ihre Ausbildungsberater:innen:

Gewerblich-technische Berufe, IT-Berufe, Berufskraftfahrer

Michael Jost
(Kreis Calw, Kreis Freudenstadt)
Tel. 07441 93096-16
jost@pforzheim.ihk.de

Stefan Brösicke
(Pforzheim, Enzkreis)
Tel. 07231 201-325
stefan.broesicke@pforzheim.ihk.de

Kaufmännische Berufe

Dominik Kuppinger
(Pforzheim, Enzkreis)
Tel. 07231 201-311
kuppinger@pforzheim.ihk.de
Stephan Gumsheimer
(Kreis Calw, Kreis Freudenstadt)
Tel. 07231 201-141
gumsheimer@pforzheim.ihk.de

Gastronomische Berufe

Rebecca Rexer
(gesamter Kammerbezirk)
Tel. 07231 201-562
rexer@pforzheim.ihk.de

Netzwerke und Austausch

Die IHK organisiert regelmäßig das „Forum für Ausbilder:innen“ sowie Workshops und Informationsveranstaltungen für Auszubildende. Das Forum findet vier Mal jährlich statt und bietet die Möglichkeit, sich über verschiedene Ausbildungsthemen in Ausbildungsbetrieben auszutauschen.

Forum für Ausbilder:innen 2026

17.03.2026 IHK-Haus Pforzheim, Thema: Basics für Ausbildungsbetriebe in der Ausbildung; Zusatzqualifikation KI

14.07.2026 IHK-Bildungszentrum Nagold, Thema: Azubis aus dem Ausland gewinnen

11.09.2026 Live-Online-Veranstaltung, Thema: Digitale Produkte in der Ausbildung

08.12.2026 IHK-Haus Pforzheim, Thema: „Ausbildung goes Barcamp“

Die Ausbildungsberater:innen berichten in weiteren zusätzlichen Informationsveranstaltungen zu Novellierungen von Ausbildungsberufen und gesetzlichen Anpassungen.

**Weitere Informationen:**

ihk.de/nordschwarzwald/forum-ausbilder

Förderung für besondere Talente

Leistungsstarke Auszubildende können von der Begabtenförderung profitieren. Mit einem Weiterbildungsstipendium eröffnen sich attraktive Karrierewege – koordiniert durch die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung im Auftrag des Bundes.

Start des nächsten Förderjahres:

November 2026.

**Weitere Informationen:**

ihk.de/nordschwarzwald/begabtenfoerderung



Weiterbildung als Wettbewerbsvorteil:

Employer Branding strategisch nutzen

Der Fachkräftemangel im Nordschwarzwald ist längst Realität. Unternehmen konkurrieren nicht nur um die besten Köpfe, sondern müssen sich als attraktive Arbeitgeber positionieren. Eine starke Employer-Branding-Strategie ist dabei unverzichtbar – und Weiterbildung spielt eine Schlüsselrolle.

Warum Weiterbildung mehr ist als Personalentwicklung

Weiterbildung ist ein zentraler Baustein moderner Unternehmenskultur. Sie ermöglicht nicht nur die gezielte Weiterentwicklung von Kompetenzen, sondern signalisiert Wertschätzung und Investition in die Zukunft der Mitarbeitenden.

Unternehmen, die konsequent in Qualifizierung investieren, profitieren von:

- stärkerer Mitarbeiterbindung,
- höherer Identifikation mit Unternehmenswerten,
- besserer Positionierung im Wettbewerb um Fachkräfte.

Herausforderungen in der Region Nordschwarzwald

- Fachkräftemangel und Transformation
- Mismatch bei Qualifikationen
- Neue Kompetenzanforderungen
- Nutzung „stiller“ Reserven

Weiterbildung als Benefit positionieren

Kommunizieren Sie Qualifizierung wie andere attraktive Zusatzleistungen – als festen Bestandteil des Gesamtpakets.

1.

Strategische Ansätze für Unternehmen

Um Weiterbildung als Teil der Employer-Branding-Strategie wirksam einzusetzen, sollten Unternehmen verschiedene Hebel nutzen:

Storytelling für Authentizität

Erzählen Sie Erfolgsgeschichten von Mitarbeitenden, die durch Weiterbildung neue Karrierewege eingeschlagen haben – sie schaffen Authentizität und inspirieren andere.

2.

Individuelle Entwicklungspläne

Nicht alle Mitarbeitenden haben die gleichen Ziele. Entwickeln Sie maßgeschneiderte Lernpfade, die sich an den individuellen und persönlichen Karriereambitionen orientieren.

3.

Vielfalt im Angebot und moderne Lernformate

Setzen Sie auf ein breites Spektrum: Präsenzseminare, E-Learning, Micro-Learning und Mentoring. So schaffen Sie Flexibilität und fördern eigenverantwortliches Lernen.

4.

Die IHK Nordschwarzwald als Partner für Weiterbildung

Wer Weiterbildung strategisch nutzen möchte, braucht einen verlässlichen Partner. Die IHK Nordschwarzwald bietet:

- ➔ Seminare und Zertifikatslehrgänge
- ➔ Höherqualifizierende Berufsbildung (z. B. Fachwirt, Meister, Betriebswirt)
- ➔ Individuelle Inhouse-Qualifizierungen

Gerade die höherqualifizierende Berufsbildung eröffnet Mitarbeitenden neue Karriereperspektiven und sichert Unternehmen langfristig Fach- und Führungskompetenz. Als kompetente Ansprechpartnerin begleitet die IHK Nordschwarzwald Unternehmen sowie ihre Mitarbeitenden von der Bedarfsanalyse bis zur Umsetzung – für eine Weiterbildung, die nachhaltig wirkt und das Employer-Branding-Strategie stärkt.

Fazit

Weiterbildung ist kein Kostenblock, sondern ein strategisches Investment – für Fachkräftebindung, Arbeitgeberattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Unternehmen, die heute handeln, sichern sich die besten Köpfe von morgen.

Dieter Wittmann

Feedback und kontinuierliche Anpassung

Holen Sie regelmäßig Rückmeldungen ein und passen Sie die Angebote an. Das zeigt Wertschätzung und sorgt für eine hohe Relevanz.

5.

Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben

Gerade Frauen sind eine enorme Ressource: Mit gezielten Qualifizierungen, Umschulungen oder beruflichen Neuorientierungen schaffen sie Perspektiven. Das heißt: Zugang zu engagierten, qualifizierten Fachkräften, die oft unentdecktes Potenzial darstellen.

6.



Das Team der Weiterbildung berät Sie gerne. Weitere Informationen und die Kontaktdaten unserer Ansprechpersonen finden Sie unter:
ihk.de/nordschwarzwald/bildungsberater

Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald

Die Beratung der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald bietet ebenfalls Unterstützung, versteckte Fähigkeiten und Ressourcen Ihrer Mitarbeiterinnen sichtbar zu machen und gezielt einzusetzen. Durch praxisnahe Qualifizierungsmaßnahmen können diese Potenziale nachhaltig gefördert und optimal für die Unternehmensziele genutzt werden.

Tel. 07231 201-173
frauundberuf@pforzheim.ihk.de



Weitere Informationen:
frauundberuf-nordschwarzwald.de



Respekt ist Pflicht

Grenzüberschreitungen dürfen kein Tabu sein

Respekt ist eine Grundlage jeder erfolgreichen Ausbildung. Doch wie schnell werden Grenzen überschritten – und wie können Unternehmen vorbeugend handeln? Expertin Catherine Rommel gibt einen Überblick über Prävention, Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten.

Das Thema sexuelle Belästigung ist kein Randphänomen im Arbeitsalltag und auch nicht im Ausbildungskontext. Junge Menschen, die ins Berufsleben starten, sind besonders zu schützen, denn sie befinden sich oft in Abhängigkeitsverhältnissen und müssen sich erstmals in neuen Umgebungen zurechtfinden. Genau hier entstehen Risiken, die von Unternehmen und Ausbildungsverantwortlichen nicht ignoriert werden dürfen.

Beim vergangenen Forum für Ausbilder:innen im Dezember 2025 wurde das Thema „Grenzüberschreitungen im Ausbildungsalltag“ erläutert und diskutiert. Es wurde deutlich: Prävention und klare Strukturen sind entscheidend, um Auszubildende zu schützen und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Speakerin Catherine Rommel, Fachexpertin sowie Business- und Teamcoach des Beratungsunternehmens Rommelcoacht im Bereich Führungskräfte, Kommunikation und Konflikte, gibt einen Überblick über das Thema:

Frau Rommel, warum ist das Thema sexuelle Belästigung gerade im Ausbildungskontext so relevant?

Weil es junge Menschen besonders trifft. Auszubildende bewegen sich in einem Geflecht aus Erwartungen, Unsicherheiten und klaren Abhängigkeiten. Sie wollen einen guten Start ins Berufsleben, Leistung zeigen, dazugehören. Viele trauen sich deshalb nicht, irritierende Situationen anzusprechen – aus Sorge, „zu empfindlich“ zu wirken oder die Ausbildung zu ge-

fährden. Gleichzeitig ist sexuelle Belästigung kein Randphänomen, sondern ein strukturelles Thema, das alle Branchen betrifft. Wenn man diese beiden Realitäten zusammennimmt – die besondere Verletzlichkeit junger Menschen und die Alltagsnähe des Problems –, wird deutlich, warum Unternehmen hier besonders gefordert sind.

Welche typischen Situationen oder Risikofaktoren treten in der Ausbildung auf?

Es sind oft die kleinen Momente, die hängenbleiben: ein Kommentar über das Aussehen, ein zweideutiger Witz in der Pause, ein Blick, der zu lang dauert, oder Nachrichten über private Kanäle, die einen unerwarteten Ton anschlagen. Nichts davon muss dramatisch aussehen, um Wirkung zu entfalten. Gerade im Ausbildungsumfeld wird die Grenze häufig zu spät erkannt. Ein Satz, der von erfahrenen Fachkräften als „lockerer Spruch“ abgetan würde, kann für einen 17-jährigen Menschen eine massive Verunsicherung auslösen. Das Gefährliche sind nicht die großen Grenzverletzungen – die sind eindeutig. Es sind die Grautöne, die im Alltag schnell übersehen werden.

Wie definieren Sie sexuelle Belästigung? Wo verläuft die Grenze?

Juristisch ist die Definition klar: Unerwünschtes sexuell bestimmtes Verhalten, das eine Person herabwürdigt, einschüchtert oder verletzt – egal ob verbal, nonverbal oder körperlich. Entscheidend ist dabei nicht die Absicht der handelnden Person, sondern die Wirkung auf die betroffene Person. Was für die eine

Seite „harmlos gemeint“ war, kann für die andere verletzend oder bedrohlich wirken. Gerade in hierarchischen Situationen – und das ist Ausbildung per Definition – verschieben sich Wahrnehmungen: Was darf ich sagen? Was darf ich kritisieren? Diese Unsicherheit verstärkt die Belastung.

Welche Folgen kann sexuelle Belästigung haben – für Betroffene und für Unternehmen?

Für Betroffene können schon wiederholte kleine Übergriffigkeiten schwer wiegen: Schlafstörungen, Leistungsabfall, Rückzug, Angst vor der Arbeit. Viele verlieren das Vertrauen in die Umgebung, in die Rolle der Auszubildenden – manchmal sogar in die eigene berufliche Zukunft. Für Unternehmen entstehen ebenso konkrete Schäden: Konflikte im Team, Ausbildungsabbrüche, ein Verlust an Nachwuchskräften und ein angeschlagenes Arbeitgeberimage. Junge Menschen sprechen miteinander – ein negatives Erlebnis verbreitet sich schnell, und gute Bewerber:innen orientieren sich um. Betriebe, die das Thema ignorieren, zahlen am Ende einen hohen Preis – menschlich wie wirtschaftlich.

Welche konkreten Maßnahmen können Betriebe ergreifen, um vorzubeugen?

Prävention beginnt nicht mit einer Maßnahme, sondern mit einer Haltung. Dazu gehören:

- klare Regeln und eine gelebte Kultur des Respekts
- eindeutige Ansprechpartner:innen
- Schulungen für Führungskräfte und Ausbilder:innen
- Schulungen für Auszubildende
- ein sicherer Rahmen für Rückmeldungen
- regelmäßige Sensibilisierungsgespräche im Unternehmen

Eines hat sich in meiner Arbeit immer wieder bestätigt: Je selbstverständlicher respektvolle Kommunikation ist, desto seltener wird es zu Grenzüberschreitungen kommen. Prävention ist nicht „nice to have“ – sie ist ein Qualitätsmerkmal guter Ausbildung.

Wie können Auszubildende reagieren, wenn sie sich belästigt fühlen?

Zuallererst: Sie haben das Recht, sich unwohl zu fühlen. Das ist keine Überempfindlichkeit und kein Fehlverhalten – es ist ein ernstzunehmendes Signal. Wichtig ist, dass junge Menschen wissen: Sie müssen solche Situationen nicht allein tragen. Hilfreiche Schritte sind:

1. Das eigene Gefühl ernst nehmen.
2. Eine Vertrauensperson einbeziehen –
Ausbilder:in, Personalabteilung, JAV, Betriebsrat.
3. Wenn möglich: klar kommunizieren, dass etwas nicht erwünscht ist.

Und falls die Situation es nicht zulässt, eine Grenze selbst zu setzen – was bei Machtgefällen vollkommen normal ist –, liegt die Verantwortung eindeutig beim Arbeitgeber.

Was möchten Sie Betrieben abschließend mitgeben?

Sexuelle Belästigung ist ein sensibles Thema – aber es wird leichter, wenn man darüber spricht. Unternehmen, die sich aktiv damit auseinandersetzen, schaffen ein Umfeld, in dem junge Menschen wachsen können. Das stärkt nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern auch die Attraktivität der Ausbildung insgesamt. Es braucht dafür keine großen Gesten. Oft reicht ein klarer Satz, ein offenes Ohr, ein gemeinsames Verständnis: Wir achten aufeinander. Wir schützen einander. Wir lernen miteinander. Prävention beginnt im Kleinen – und wirkt im Großen. Der Austausch beim „Forum für Ausbilder:innen“ bestätigt, was Catherine Rommel aufzeigt: Das Thema darf nicht tabuisiert werden. Betriebe, die klare Regeln etablieren und ihre Ausbilder:innen sensibilisieren, schaffen ein sicheres Umfeld und stärken das Vertrauen im Ausbildungsalltag. Die IHK Nordschwarzwald unterstützt ihre Mitglieder dabei als verlässlicher Partner – mit Foren, Workshops und praxisnahen Angeboten zur Prävention.

Rebecca Rexer

Im März 2026 bietet die Weiterbildung der IHK Nordschwarzwald kostenpflichtige Tagesworkshops gemeinsam mit Catherine Rommel zur Prävention gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz an. Diese richten sich an Ausbilder:innen, Ausbildungsbeauftragte sowie Personen, die Auszubildende, Praktikant:innen und Studierende begleiten, und für Auszubildende, Studierende und Praktikant:innen.

Termine

12.03.2026 Pforzheim

24.03.2026 Nagold

25.03.2026 Pforzheim - ausschließlich für Auszubildende, Studierende und Praktikant:innen



Weitere Informationen

ihk.de/nordschwarzwald/hilfe-belaestigung



▲ Die Besten Azubis aus Baden-Württemberg bei der Bundesbestenehrung 2025 in Berlin.

Erfolg aus der Region: Vier Bundesbeste ausgezeichnet

Die Besten der Besten kommen aus dem Nordschwarzwald: Lisa Markowicz (Feinpoliererin), Christian Deible (Uhrmacher), beide ausgebildet bei der Karl Scheufele GmbH in Birkenfeld, Karla Schäfer (Goldschmiedin Fachrichtung Schmuck), ausgebildet bei Andreas Daub GmbH & Co. KG in Birkenfeld sowie Franziska Schübilla (Kauffrau für Dialogmarketing), ausgebildet bei der Pforzheimer Zeitung – J. Esslinger GmbH & Co. KG. Sie haben deutschlandweit die höchsten Prüfungsergebnisse in ihren Berufen erzielt und gehören damit zu den herausragenden Absolvent:innen des Jahrgangs 2025.

Die Bundesbestenehrung der IHK-Organisation würdigt jedes Jahr Spitzenleistungen in der dualen Ausbildung und zeigt, wie wichtig hochwertige Ausbildung für die Fachkräftesicherung ist. Zum 20. Mal wurden im Dezember in Berlin die besten Azubis aus den IHK-Berufen ausgezeichnet. Die Bundesbesten haben in ihren Abschlussprüfungen bei den Industrie- und Handelskammern (IHKs) die höchsten Punktzahlen erreicht und sich damit unter rund 250.000 Prüfungsteilnehmenden besonders hervorgehoben.

Spitzenleistungen mit Tradition und Innovation

Die Schmuck- und Uhrenstadt Pforzheim bietet ideale Voraussetzungen für handwerkliche Exzellenz. Karla Schäfer beeindruckte mit Kreativität und Präzision in der Goldschmiedekunst. Ihre Ausbilderin Alexandra Zachmann betont: „Wir freuen uns sehr, dass unsere Auszubildende Karla Schäfer als beste Auszubildende Deutschlands ausgezeichnet wurde. Sie hat ihr Ziel mit Ehrgeiz, Disziplin und Leistungsbereitschaft erreicht. Als Ausbilderin bin ich stolz, die Kunst des Schmuckhandwerks weiterzugeben – ein Geben und Nehmen, von dem auch wir als Unternehmen profitieren.“

Lisa Markowicz und Christian Deible zeigten außergewöhnliches handwerkliches Können in der Feinpolitur und Uhrmacherei. Die Karl Scheufele GmbH erklärt: „Chopard steht für Präzision in Perfektion, zeitlose Eleganz und höchste Qualität. Die Auszeichnung unserer Uhrmacher- und Feinpolierer-Auszubildenden erfüllt uns mit großer Freude und bestätigt, wie Leidenschaft, Engagement und handwerkliches Geschick aus Rohdiamanten wahre Juwelen des Handwerks entstehen lassen – Werte, die unser Haus seit jeher verkörpert.“ Franziska Schübilla setzte Maßstäbe in einem eher untypischen Ausbildungsberuf für Zeitungsverlage. Ihre Ausbilderin Sara Blessing hebt hervor: „Was für ein besonderer Moment für die Pforzheimer Zeitung: Diese Ehrung würdigt nicht nur herausragende Leistung, sondern auch Eigeninitiative, Ehrgeiz und Herzblut – genau das, was Frau Schübilla und unsere Ausbildung ausmachen. Solches Engagement brauchen wir, um die Transformation unseres Hauses voranzutreiben.“

Bundesbestenehrung als Ansporn

Bei der feierlichen Ehrung der besten Absolvent:innen in Berlin waren Vertreter aus Wirtschaft, Politik und den IHKs zu Gast. Sie betonten die Bedeutung der dualen Ausbildung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. DIHK-Präsident Peter Adrian sowie Bundesbildungsministerin Karin Prien gratulierten den Preisträger:innen; Swaantje Creusen, Vorsitzende des DIHK-Bildungsausschusses, vergab gemeinsam mit Adrian die Urkunden.

Perspektiven für die Zukunft

Für die vier Bundesbesten aus dem Nordschwarzwald öffnen sich nun zahlreiche Türen. Sie zeigen eindrucksvoll, wie leistungsfähig und zukunftsorientiert die duale Ausbildung ist. Ihre Erfolge sind nicht nur persönliche Meilensteine, sondern auch ein starkes Signal für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft.

„Solche Spitzenleistungen sind ein Gewinn für die Unternehmen und die gesamte Wirtschaft im Nordschwarzwald. Sie unterstreichen, wie wichtig engagierte Ausbildungsbetriebe für die Fachkräftesicherung sind. Wir gratulieren herzlich und freuen uns, dass diese Talente ihre Karriere hier gestartet haben“, so Knut Lohrisch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald.

Vanessa Freundt / DIHK

2025 gab es insgesamt 211 Bundesbeste in 201 Berufen, darunter 96 Frauen und 115 Männer. Das Bundesland mit den meisten Besten ist Baden-Württemberg mit 47 Besten, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Bayern. Mehrere Unternehmen stellen erneut mehrere Bundesbeste.

Bilder: DIHK / Jens Schicke / Christian Plambeck



▲ Peter Adrian, Präsident der DIHK, und Goldschmiedin Fachrichtung Schmuck Karla Schäfer, ausgebildet bei Andreas Daub GmbH & Co. KG in Birkenfeld.



▲ Peter Adrian, Präsident der DIHK, und Feinpoliererin Lisa Markowicz, ausgebildet bei der Karl Scheufele GmbH in Birkenfeld.



▲ Uhrmacher Christian Deible (l.), ausgebildet bei der Karl Scheufele GmbH in Birkenfeld, und Peter Adrian (r.), Präsident der DIHK.



▲ Kaufrau für Dialogmarketing Franziska Schübilla, ausgebildet bei der Pforzheimer Zeitung – J. Esslinger GmbH & Co. KG. in Pforzheim, und Peter Adrian (r.), Präsident der DIHK.

1A Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe

Die IHK Nordschwarzwald zeichnet regelmäßig Unternehmen in der Region Nordschwarzwald aus, die sich besonders im Bereich der beruflichen Bildung verdient gemacht haben. Mit dem Gütesiegel '1A Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb' würdigt die IHK damit die Betriebe, die sich mit ihrem hohen Engagement und ihrer Qualität in der Ausbildung hervorheben.

Die IHK Nordschwarzwald gratuliert den ausgezeichneten Ausbildungsunternehmen herzlich zu der wohlverdienten Auszeichnung. Das Siegel wird mit einer Gültigkeitsdauer von drei Jahren vergeben. Danach kann es nach einer Überprüfung durch die IHK erneut vergeben werden.

Wir danken den ausgezeichneten Betrieben für ihren wertvollen Beitrag zur Zukunft der Fachkräfte in der Region.

Ausgezeichnet wurden zuletzt folgende Unternehmen:



Heimerle + Meule GmbH

Pforzheim

THOST Projektmanagement GmbH

Pforzheim



Weitere Informationen und Siegel beantragen:
ihk.de/nordschwarzwald/1a-ausbildungsbetrieb



**WIR SIND DIESE
JUGEND VON HEUTE.
UND DIE FACHKRÄFTE
VON MORGEN.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Ausbildung ist Überlebensstrategie

Zwei langjährige Geschäftsführer mittelständischer Ausbildungsbetriebe berichten aus unternehmerischer und prüferischer Praxis, warum Fachkräftesicherung nur mit eigener Ausbildung, klaren Leistungsmaßstäben und kontinuierlicher Weiterbildung gelingt



◀ v. l.: Stefan und Jürgen Wöhr (Geschäftsführer, Richard Wöhr GmbH, Höfen)

„Lebenslanges Lernen ist die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs.“

Stefan Wöhr
geschäftsführender Gesellschafter
der WÖHR-Gruppe

Stefan Wöhr, geschäftsführender Gesellschafter der WÖHR-Gruppe mit Stammsitz in Höfen und langjähriger IHK-Prüfer, erklärt, warum die Investition in den Nachwuchs unerlässlich für den langfristigen Erfolg von mittelständischen Unternehmen ist.

„A us- und Weiterbildung hat eine existenzielle Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“, betont Stefan Wöhr. In der Region Nordschwarzwald sei ein besonderer Unternehmergeist spürbar. „Es gibt hier immer noch eine ausgeprägte Tüftlerfreude und Kreativität, um Probleme zu lösen.“ Kunden suchen daher gezielt nach Unternehmen

wie der WÖHR-Gruppe, die in der Region Nordschwarzwald verwurzelt ist und ein einzigartiges Know-how aufgebaut hat. Und deshalb investiert die Richard Wöhr GmbH auch gezielt in den Fachkräftenachwuchs. „Wir hoffen, dass unsere Ausbildungsanfänger bereits ein gewisse ‚Ausbildungs-DNA‘ mitbringen, um ihnen darauf aufbauend den ‚Wöhr-Zauber‘ zu vermitteln“, so Wöhr schmunzelnd. Für ihn ist es wichtig, dass Azubis ihr Wissen in der Praxis anwenden können. „In meiner Laufbahn habe ich gelernt, wie wichtig die Verbindung von Theorie und Praxis ist“, erklärt Wöhr, der dem Unternehmen seit 39 Jahren angehört. Angesichts steigender Anforderungen in vielen Branchen sei eine kontinuierliche Weiterbildung unerlässlich.

„Wir entwickeln uns vom Komponenten- zum Systemlieferanten“, erläutert Wöhr, der seit 1991 in der Geschäftsführung seines Unternehmens tätig ist. Der Wandel erfordere Fachkräfte, die sowohl über technische als auch betriebswirtschaftliche Kompetenzen verfügen. „Unsere Kunden schätzen das Prinzip ‚One face to the customer‘“, so Wöhr. Das Vertrauen der Kunden in das Unternehmen wächst, wenn qualifizierte Mitarbeitende mit den Kunden auf Augenhöhe kommunizieren können. „Ohne höherqualifiziertes Personal können wir nicht mehr agieren“, sagt Wöhr und betont die Wichtigkeit von Weiterbildungen wie IHK-Fachwirte oder Techniker/Meister für die Wettbewerbsfähigkeit seines Unternehmens.

Geeignete Fachkräfte zu gewinnen stellt jedoch eine Herausforderung dar. „Manchmal fühlt es sich an, als müsste man Hunde zum Jagen tragen“, sagt Wöhr. Die Zeiten, in denen Stellenanzeigen ausreichend waren, sind vorbei. „Wir müssen die jungen Leute aktiv auf allen Kanälen ansprechen“, so Wöhr. Dies schließt Schulpräsentationen, Jobbörsen, Ausbildungsbotschafter und soziale Medien ein. Trotzdem sieht Wöhr die Investition in Aus- und Weiterbildung als notwendig an: „Wir bilden aus, damit unser Unternehmen auch in zehn Jahren noch erfolgreich sein wird.“ Seit 2016 als IHK-Prüfer tätig, bemerkt Stefan Wöhr einen gewissen Leistungsabfall bei vielen Prüflingen. „Vor allem

nach der Coronapandemie haben viele Prüflinge ihre Fähigkeiten überschätzt“, so Wöhr. Es sei daher wichtiger denn je, dass Prüfungen fair und objektiv durchgeführt werden, denn die handlungsorientierte Qualifikation der Absolvent:innen sei letztlich entscheidend für die Wirtschaft – und weniger das Zeugnis. „Wissen muss in kleinen Startups anwendbar und auch in großen Konzernen transformierbar und skalierbar sein, dann ist es wertvoll“, betont Wöhr. „Lebenslanges Lernen ist daher die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs“, ist sich Wöhr sicher.

In einer Welt, in der sich Anforderungen ständig ändern, sei kontinuierliche

Weiterbildung unerlässlich. Besonders die Digitalisierung und die zunehmende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz erforderten neue Kompetenzen.

Stefan Wöhr ist gemeinsam mit **Jürgen Wöhr** Geschäftsführender Gesellschafter der WÖHR-Gruppe, seit 2016 IHK-Prüfer und Mitglied in den Prüfungsausschüssen für Industriefachwirte, Industriekaufleute, Fachwirte für Büro- und Projektmanagement, Betriebswirte und Wirtschaftsfachwirte. Die Wöhr-Gruppe besteht aus vier inhabergeführten Familienunternehmen mit insgesamt 115 Mitarbeitenden und ist weltweit tätig in der Entwicklung und Fertigung von Industriekomponenten und Systemlösungen.

„Nur wer selbst ausbildet und weiterqualifiziert, bleibt im Wettbewerb zukunftsfähig.“

Alexander A. Klein
Geschäftsführer der OEST Gruppe

Für Alexander A. Klein, Vorsitzender der Geschäftsführung der OEST Gruppe mit Sitz in Freudenstadt ist die Aus- und Weiterbildung junger Menschen weit mehr als ein Pflichtprogramm. Sie ist Überlebensstrategie.



2. v. l.: Alexander A. Klein (CEO der OEST Gruppe, Freudenstadt) im Gespräch mit DH-Studierenden in seinem Betrieb.

Es ist nicht nur wichtig, es ist unabdingbar“, sagt Klein mit Nachdruck. Als Geschäftsführer und ehemaliges Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss Gepr. Betriebswirt (m/w/d) und des DIHK-Ausschusses zur Qualitätssicherung der Prüfungsaufgaben weiß er, wovon er spricht. Die demogra-

fische Entwicklung sowie der veränderte Wertehorizont vieler junger Menschen erschwere heutzutage manchmal die Rekrutierung, doch genau das mache eigene Ausbildungsanstrengungen umso wichtiger. „Wenn Sie selbst ausbilden, können Sie vieles beeinflussen“, ist sich Klein sicher. „Dann wissen Sie, was Sie haben!“

OEST besetzt durchschnittlich 25 Plätze für Auszubildende und etwa sieben bis zehn Plätze für dual Studierende und erreicht damit eine Ausbildungsquote von über zehn Prozent – aus Überzeugung. „Denn nur so lasse sich der Fachkräftebedarf langfristig sichern“, so Klein. ▶

Das Prinzip der dualen Aus- und Weiterbildung biete dafür genau den Rahmen, der die benötigte Qualifikation am besten gewährleistet: „Für das, was wir benötigen, ist das Prinzip der dualen Aus- und Weiterbildung sowie des DH-Studiums genau richtig.“ Drei Jahre lang lernen Mitarbeitende und DH-Studierende sich gegenseitig kennen und erleben Stärken, Schwächen und Potenziale unmittelbar – zum gegenseitigen Nutzen. Als langjähriger Autor von Prüfungsaufgaben beobachtete Klein die Berufsbildungslandschaft mit Sorge. „Da kam die Tendenz auf, dass die Prüfungsfragen leichter werden sollten. Das habe ich persönlich sehr bedauert.“

Das Prinzip Leistung sei auch heute Grundlage für wirtschaftliche Stärke – und würde heute zu oft infrage gestellt. In seinem eigenen Unternehmen setzt Klein auf gezielte Weiterentwicklung seiner Mitarbeitenden durch die OEST Academy: von Mentorenprogrammen über berufsbegleitende Qualifikationen bis hin zu Sprachkursen. „Lernen hört ja im Alter nicht auf. Wir legen Wert auf Weiterbildung, weil sie auch das Niveau der Allgemeinbildung anhebt. Wer sich engagiert, dem stehen bei OEST viele Bildungswege offen – sogar bis zum Masterabschluss“, erläutert Klein. „Wir veranstalten regelmäßig einen Tag der offenen Tür, bei dem ich gern aktiv teilnehme. Auch auf den relevanten Social-Media-Kanälen sind wir unterwegs, um Azubis zu rekrutieren“, hebt Klein

hervor. Manchmal kommen sogar ganze Schulklassen mit teils sehr jungen Schüler:innen, was ihn besonders freut. Was er den Azubis in spe anbieten kann: Flexibilität, ein angenehmes Arbeitsumfeld und eine abwechslungsreiche Rotation durch alle Geschäftsbereiche.

Doch die Realität der Nachwuchsgewinnung bleibt herausfordernd. Bewerbungen für Ausbildungsplätze seien häufig oberflächlich, manchmal sogar offensichtlich per Copy-and-Paste und KI erstellt. Trotzdem bleibt Klein optimistisch: Junge Menschen seien wissbegierig, leistungsbereit und offen – wenn man ihnen Perspektiven biete. „Von nichts kommt nichts“, sagt er. Entscheidend seien Haltung, Selbstmotivation und die Orientierung an den Werten des Unternehmens.

Sein Rat an Unternehmen, die noch zögern: In Aus- und Weiterbildung investieren und den ‚Ausgelernten‘ etwas bieten. Auch wenn die selbst ausgebildeten Fachkräfte hin und wieder ‚weiterziehen‘, kommen einige manchmal mit wertvollen Erfahrungen zurück und bereichern das Unternehmen dann umso mehr. „Dass jemand ein Leben lang beim gleichen Betrieb bleibt, ist heute ja nicht mehr der Normalfall.“ Für Klein ist trotzdem klar: „Nur wer selbst ausbildet und weiterqualifiziert, bleibt im Wettbewerb zukunftsfähig.“

Michael Hasch

Alexander A. Klein leitet seit 2008 als Vorsitzender der Geschäftsführung die OEST Gruppe in Freudenstadt und ist gleichzeitig Geschäftsführer der OEST SYSTEMS GmbH & Co. KG. Zuvor war er international tätig, unter anderem als Sales & Service Director bei Hilti (GB) Ltd. und als Geschäftsführer bei Blaser Swisslube GmbH. Er hat den Abschluss MBA an der Alliance Manchester Business School erlangt. Klein war Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss Gepr. Betriebswirt (m/w/d) und Mitglied im DIHK-Ausschuss zur Qualitätssicherung der Prüfungsaufgaben.

Weiter- kommen durch Weiter- bildung



Kaufmännische Praxisstudiengänge

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d)

Abend-/ Wochenendlehrgang, 1,5 Jahre, Nagold und Freudenstadt, 03.03.2026
Blended-Learning-Lehrgang, 1 Jahr, Pforzheim, 13.03.2026

Geprüfter Fachwirt für Logistiksysteme (m/w/d) – Bachelor Professional in Logistiksysteme

Live-Online- und Präsenzlehrgang, 1 Jahr, 09.03.2026

Geprüfter Industriefachwirt (m/w/d)

Blended-Learning-Lehrgang, 1 Jahr, Pforzheim, 13.03.2026

Geprüfter Betriebswirt (m/w/d) – Master Professional in Business Management

Online- und Präsenz-Lehrgang, 1,5 Jahre, Nagold und Freudenstadt, 20.04.2026
Blended-Learning-Lehrgang, 1 Jahr, Pforzheim, 04.05.2026

Technische Praxisstudiengänge

Geprüfter Industriemeister (m/w/d) Elektrotechnik

Blended-Learning-Lehrgang, 21 Monate, Nagold und Freudenstadt, 02.03.2026

Geprüfter Industriemeister (m/w/d) Kunststoff & Kautschuk

Blended-Learning-Lehrgang, 21 Monate, Nagold und Freudenstadt, 02.03.2026

Geprüfter Logistikmeister (m/w/d)

Blended-Learning-Lehrgang, 21 Monate, Nagold und Freudenstadt, 02.03.2026

Geprüfter Industriemeister (m/w/d) Metall

Blended-Learning-Lehrgang, 21 Monate, Freudenstadt, 02.03.2026
Vollzeitlehrgang, 6 Monate, Nagold und Freudenstadt, 13.04.2026
Wochenendlehrgang, 2 Jahre, Pforzheim, 24.04.2026

Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

Blended-Learning-Lehrgang, 1,5 Jahre, Pforzheim, 05.03.2026
Vollzeitlehrgang, 8 Monate, Nagold und Freudenstadt, 20.04.2026

Zertifikatslehrgänge

Qualitätsmanager IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 03.03.2026

Fachkraft für Personalwesen: Personalmanagement IHK

Abendlehrgang, Pforzheim, 26.02.2026

Seminare und Lehrgänge

NTG-Coaching

Abendlehrgang, Nagold, 09.02.2026

Kosten- und Leistungsrechnung

Abend- / Wochenendlehrgang, Nagold und Freudenstadt, 09.02.2026
Abendlehrgang, Pforzheim, 24.02.2026

Wirtschaftsbezogene Qualifikationen – intensiv, Prüfungsfach: Rechnungswesen

Wochenendlehrgang, Pforzheim, 20.02.2026
Online-Lehrgang, 27.02.2026

Wirtschaftsbezogene Qualifikationen – intensiv, Prüfungsfach: Recht und Steuern

Abendlehrgang, Pforzheim, 06.03.2026

AKADEMIE FÜR INNOVATION NORDSCHWARZWALD



Seminare und Lehrgänge

Data-Analyst IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 02.03.2026

KI-Manager IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 11.03.2026

KI im Einkauf – Grundlagenkurs

Tagesseminar, Nagold, 20.02.2026

KI-Scout IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 03.03.2026

KI im Backoffice – Büroarbeit effizienter, präziser, entspannter

Tagesseminar, Nagold, 06.03.2026

Betriebliche:r KI-Beauftragte:r

Live-Online-Lehrgang, 10.03.2026



Angebote für Auszubildende

Schriftliche Prüfungsvorbereitungen:

Kaufleute für Büromanagement

Freudenstadt, 13.03.2026

Industriekaufleute

Nagold, 20.02.2026 oder 13.03.2026

Pforzheim, 13.03.2026

Groß- und Außenhandelsmanagement

Nagold, 23.03.2026

Immobilienkaufleute

Pforzheim, 23.02.2026 oder 02.03.2026

Angebote für Ausbilder

Next Level Ausbildung – Modernes Update für Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte (m/w/d)

Tagesseminar, Pforzheim, 03.03.2026

Ausbilderlehrgang

Vollzeitlehrgang, Nagold und Freudenstadt, 02.03.2026

Teilzeitlehrgang, Pforzheim, 09.03.2026

Blended-Learning-Lehrgang, Pforzheim, 12.03.2026

Ausbilderlehrgang – Praktischer Teil

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 02.03.2026

Prävention gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – Sicheres Umfeld

Tagesseminar, Pforzheim, 12.03.2026

MANAGEMENT AKADEMIE SCHWARZWALD



Seminare für Führungskräfte

Young Professionals III – Führen mit Werten

Tagesseminar, Pforzheim, 18.03.2026

Arbeitstechniken, Zeitmanagement & Selbstorganisation für Meister, Vorarbeiter und Schichtleiter (m/w/d)

Tagesseminar, Pforzheim, 03.02.2026

Mitarbeiterführung für Meister, Vorarbeiter und Teamleiter – Modul III

Tagesseminar, Pforzheim, 18.03.2026

Sustainability Expert Human Resources (IHK) – Mehrwerte erkennen, Strategien entwickeln

Live-Online-Lehrgang, 23.02.2026

Erfolgreich herausfordernde Mitarbeiter führen

Tagesseminar, Pforzheim, 04.03.2026

Tagesseminar, Nagold, 11.03.2026

AKADEMIE INTERNATIONAL NORDSCHWARZWALD



Seminare und Lehrgänge

Zollrecht kompakt – Zoll verstehen. Fehler vermieden. Risiken minimieren.

Tagesseminar, Pforzheim, 25.02.2026

Warenbegleitdokumente im Export

Tagesseminar, Nagold, 02.03.2026

Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften

Live-Online-Seminar, 04.03.2026

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen

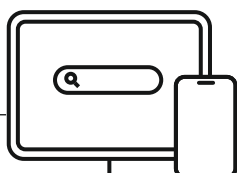
Live-Online-Seminar, 05.03.2026

Zollwerte richtig ermitteln

Live-Online-Seminar, 12.03.2026



**Das aktuelle
Weiterbildungsangebot:**
[ihk.de/nordschwarzwald/
akademien](https://ihk.de/nordschwarzwald/akademien)



UMWELT AKADEMIE FREUDENSTADT



Praxisstudiengang

Technischer Umweltfachwirt (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 22.03.2026

Seminare und Lehrgänge

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Live-Online-Seminar, 02.03.2026

Pflichtfortbildung für Brandschutzbeauftragte (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 03.03.2026

Betriebsbeauftragter für Abfall (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 23.03.2026

Umweltfachkraft IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 23.03.2026

Grundkurs für Sicherheitsbeauftragte (m/w/d)

2-Tagesseminar, Freudenstadt, 23.03.2026

TOURISMUS AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



Zertifikatslehrgänge

Event Manager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 18.02.2026

Camping- und Ferienparkmanager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 23.02.2026

Destinationsmanager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 26.02.2026

Seminare im Bereich Tourismus

Bustourismus im Fokus: Zielgruppen, Produkte & Kooperationen erfolgreich gestalten

Tagesseminar, Freudenstadt, 09.03.2026

Qualitätsmanagement im Tourismus

1/2-tägiges Seminar, 10.03.2026

Beschwerdemanagement – aus Reklamationen eine Chance machen

1/2-tägiges Seminar, 11.03.2026

Verkaufstraining – aktiv, kundenorientiert und erfolgreich!

1/2-tägiges Seminar, 11.03.2026

ANZEIGE

HIGHLIGHTS . 02 2026

KARTENBÜRO · 07231 - 99 33 40
TURMQARTIER PFORZHEIM

Kulturregion NORDSCHWARZWALD



JESUS CHRIST SUPERSTAR (PREMIERE)

ROCK-OPER V. ANDREW LLOYD WEBBER
Theater Pforzheim, Sa. 07.02.26

LICHTERKONZERT

BACHORCHESTER PFORZHEIM
Stadtkirche Pforzheim, Sa.07.02.26

SANDIE WOLLASCH & MATTHIAS HAUTSCH

PRE-REALESE-KONZERT
Löwensaal Nöttingen, Fr. 13.02.26

STEFAN JÜRGENS

LIEBE! (ERSTMAL DICH SELBST...)
Kulturhaus Osterfeld, Fr. 27.02.26

MACH NUR SO WEITER

LESUNG MIT SCHAUSPIELERIN DIETLINDE ELSÄSSER
Kloster Horb a.N., Sa. 28.02.26

OSTEREIERMARKT MAULBRONN

Stadthalle Maulbronn, Sa. 07.03. + So. 08.03.26

ÜBERBRÜCKEN

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM
CongressCentrum Pforzheim, So. 15.03.26

VERRÜCKT NACH ABBA - DIE TRIBUTE SHOW

ABBAMANIAC
KoNi Zavelstein, Sa. 18.4.26

SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL 2026

Verschiedene Orte, Fr. 08.05. - Mo. 25.05.26

KULTUR.NORDSCHWARZWALD.DE

INNOVATIVES BAUGEWERBE

State-of-the-art am Bau

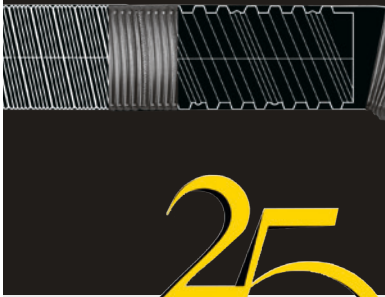
Im Baugewerbe haben Innovation und Fortschritt viele Facetten, darunter Nachhaltigkeit im gesamten Lebenszyklus, maßgeschneiderte Gesamtlösungen, digitale Abläufe sowie Hightech und Qualität für Spezialbauteile:

Pragmatische Lösungen sind gefragt, besonders im Industrie- und Gewerbebau. Sie sollen hohe Qualitätsstandards erfüllen, schnell und kostengünstig sein und individuelle Wünsche an Nachhaltigkeit, Flexibilität und Nutzung umsetzen. Die Baubranche hat sich in den letzten Jahren grundlegend revolutioniert und diese Entwicklung erfolgreich vorangetrieben. Bauunternehmen sind als Generalunternehmer digital und nachhaltig aufgestellt oder haben sich wirkungsvoll auf beson-

dere Dienstleistungen und Technologien spezialisiert. Für Bauherren bedeutet das: Die Wahl der richtigen Partner ist entscheidend. Die regionale Baubranche Pforzheims bietet beste Voraussetzungen dafür, das Beste aus jedem Projekt herauszuholen, vor allem durch eine erfolgreiche Kombination individueller Lösungsansätze, innovativer Technologien, ganzheitlicher Nachhaltigkeitskonzepte und vernetzter Planung mit Building Information Modeling (BIM).

Innovation durch maßgeschneiderte Lösungen

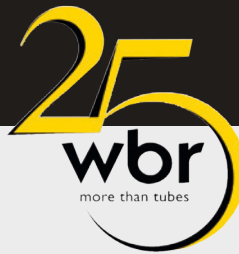
Standardlösungen stoßen im modernen Gewerbebau schnell an ihre Grenzen. Jedes Projekt bringt individuelle Herausforderungen mit sich – sei es die Grundstücksbeschaffenheit, spezielle Nutzungsanforderungen oder logistische Besonderheiten. Bauunternehmen zeichnen sich heute vor allem dadurch aus, dass sie flexibel auf Kundenwünsche eingehen und maßgeschneiderte Konzepte entwi-



ROHRE

MIT PROFIL >>

Ein Vierteljahrhundert Innovation und Erfolg



Die wbr Rohr- und Bauelemente GmbH ist der technologisch führende Anbieter von Rohren für Bauanwendungen sowie für Industrielösungen, die Heiztechnik und zur Filterherstellung und konnte im Jahr 2025 das 25jährige Firmenjubiläum feiern.

Während dieser Zeit, waren wir an außerordentlichen Projekten, Europaweit, mit unseren Rohren und Komponenten als Lieferant gefragt. Bei den Brückenprojekten kamen Großteils die längsgeschweißten profilierten Hüllrohre zum Einsatz. So auch bei der Taminabrücke in der Schweiz.



© Tiefbauamt Kanton St. Gallen

wbr Rohr- und Bauelemente GmbH · Tel. 07237/485190 · info@wbr-rohre.de · www.wbr-rohre.de

ckeln können. Diese Individualisierung erstreckt sich über alle Projektphasen: von der Planung über die Ausführung bis hin zur Übergabe. Kundennähe und die Fähigkeit, schnell auf veränderte Anforderungen zu reagieren, sind entscheidende Wettbewerbsvorteile. Die Hellstern GmbH steht beispielhaft für individuelle Lösungen im Baugewerbe. Seit über 25 Jahren ist der Fachbetrieb für Industriehallen, Erdarbeiten und Logistik Partner für Gewerbebetriebe, Kommunen und Privatpersonen. Von seinem Sitz in Betra, einem Ortsteil von Horb am Neckar, koordiniert das Unternehmen Arbeiten im gesamten Raum Schwarzwald, Alb, Gäu und Stuttgart. Der Familienbetrieb beschäftigt 30 Mitarbeiter und hat sich auf drei Kernbereiche spezialisiert: Im Hallenbau plant und realisiert Hellstern sowohl Neubauten als auch Erweiterungen von Bestandsgebäuden. Der Bereich Erdarbeiten umfasst Außenanlagen, Gehölzschnitt, Natursteinarbeiten und Abbruch. Zusätzlich bietet Hellstern Logistikdienstleistungen an, darunter Spedition, Lagerung und Entsorgung. Die Stärke des Unternehmens liegt

in der engen Verzahnung dieser Dienstleistungen: Wer einen Hallenbau plant, benötigt oft auch Erdarbeiten und logistische Unterstützung. Hellstern kann diese Leistungen aus einer Hand erbringen und dabei individuell auf die spezifischen Projektanforderungen eingehen. Diese ganzheitliche Herangehensweise, verbunden mit ausgeprägter Kundennähe und regionaler Verwurzelung, macht den Unterschied zwischen einer Standardlösung und maßgeschneidertem Projekterfolg.

Innovation durch Technologie

Spezialisten am Werk: Technologischer Fortschritt ist ein wesentlicher Treiber moderner Bauprojekte. Forschung und Produktentwicklung haben hier in den letzten Jahren Erstaunliches geleistet. Neue, präzise Fertigungstechnologien, Materialkombinationen mit bisher unvereinbaren Eigenschaften sowie rasant wachsende digitale Möglichkeiten optimieren die Art und Weise, wie Gebäude konzipiert und realisiert werden. Im Gewerbebau ermöglichen die Innovationen aus der Forschung nicht nur effizientere

Bauabläufe, sondern auch die Entwicklung von Spezialbauteilen, die höchsten Qualitätsansprüchen genügen und gleichzeitig wirtschaftlich produziert werden können. Die wbr Rohr- und Bauelemente GmbH in Ölbronn-Dürm ist ein Beispiel für innovative Technologie im Baugewerbe. Als technologisch führender Anbieter von Rohren für Bauanwendungen sowie für Industrielösungen in der Heiztechnik und Filterherstellung hat sich das Unternehmen über 25 Jahre als Partner der internationalen Bauindustrie etabliert. Als Qualitäts- und Technologieführer auf dem Gebiet metallischer Baurohre setzt wbr auf Material- und Produktqualität, die in den Projekten der Kunden unmittelbar erfahrbar wird. Ein eindrucksvolles Beispiel für die Anwendung der wbr-Technologie ist der Schwarzwald-Baumwipfelpfad auf dem Sommerberg in Bad Wildbad. Der rund 1.250 Meter lange, bis zu 20 Meter hohe Pfad führt zu einem 40 Meter hohen Aussichtsturm mit Blick über den Schwarzwald. Die Stützen dieses anspruchsvollen Bauwerks wurden in Fundamente mit Köcherschalenkörpern von wbr integriert.



HALLENBAU, ERDARBEITEN UND LOGISTIK

IN HORB AM NECKAR



Wir sind Ihr Fachbetrieb für den Bau von Industriehallen, Erdarbeiten und Logistik. Seit über 25 Jahren stehen wir für Kundennähe und maßgeschneiderte Lösungen, die individuell auf die Projektanforderungen abgestimmt sind. Sitz unseres Unternehmens ist in Betra, einem Ortsteil von Horb am Neckar.

Von hier aus koordinieren wir unser gesamtes Leistungsspektrum – von der Entwurfsplanung über Konzeption, Genehmigung, Tief- und Hochbau, Außenanlagen und Transportlogistik bis hin zu unseren Aktivitäten als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb.



info@hellsterngmbh.de



07482 - 70 97



www.hallenbau-hellstern.de

Seit der Gründung im Jahr 2000 hat das Unternehmen nicht nur seine Produktpalette und Dienstleistungen kontinuierlich weiterentwickelt, sondern auch europaweit erfolgreich neue Märkte erschlossen.

Innovation durch Nachhaltigkeit

Nachhaltiger zu planen bedeutet für viele Bauherren, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Dabei hat sich das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft längst darüber hinaus zur wohl wichtigsten Leitlinie entwickelt, denn es geht um weit mehr als ökologische Baustoffe oder Energieeffizienz. Mit den gestiegenen Anforderungen an Klimaschutz und Ressourcenschonung sind sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Hier sind Innovationen am Bau besonders wertvoll. Gleichzeitig erkennen auch Investoren, dass nachhaltiges Bauen durch niedrigere Betriebskosten und höhere Nutzungsqualität langfristig wirtschaftliche Vorteile bringt. Ein Beispiel für einen

sowohl innovationsstarken als auch nachhaltig aufgestellten Generalunternehmer ist die BREMER SE mit dem Stuttgarter Standort BREMER Süd GmbH. Das Unternehmen realisiert über 80 Prozent seiner Projekte für Industrie und Gewerbe als Generalunternehmer. Im schlüsselfertigen Bauen mit Stahlbetonfertigteilen zählt es zu den Marktführern in Deutschland. BREMER Stuttgart trägt das TOP100-Siegel 2025 für herausragende Innovationskraft im Mittelstand. Das Unternehmen ist darüber hinaus ein Beispiel für schlüsselfertiges Bauen mit Nachhaltigkeit als integralem Bestandteil. Es übernimmt für seine Gewerbekunden das Projektmanagement in allen Bauphasen mit eigener Mannschaft und einem festen Ansprechpartner. BREMER versteht Nachhaltigkeit als Versprechen gegenüber kommenden Generationen mit einem klaren Fokus auf ökologischer Verantwortung und wirtschaftlicher Stabilität. Nachhaltigkeit ist durch die Sensibilisierung aller Mitarbeitenden als Haltung fest verankert.

Regelmäßige Schulungen zu Biodiversität, nachhaltigem Bauen und Lieferketten fördern Fachwissen und schaffen echtes Nachhaltigkeitsbewusstsein im Team. Konkrete Maßnahmen sind beispielsweise 100 Prozent Ökostrom an allen Standorten und auf allen Baustellen, CSC-zertifizierte Produktionswerke, kontinuierlich optimierte Produktionsprozesse sowie ein Umweltmanagementsystem nach EMAS und ISO 14001.

Innovation durch Digitalisierung

Digitale Planungsmethoden wie das Building Information Modeling (BIM) ermöglichen es, Gebäude bereits vor dem ersten Spatenstich virtuell zu durchdenken, Energieverbräuche zu simulieren und Materialien auf ihre Ökobilanz zu prüfen. Diese Transparenz hilft Bauherren, fundierte Entscheidungen zu treffen. Die digitale Arbeitsmethode führt alle Bauwerksdaten zentral in einem Modell zusammen, die Dokumentation erfolgt automatisch. Planung, Statik, Haustechnik und Ausführung greifen auf dieselbe Datenbasis zu, sodass Änderungen im Modell sichtbar werden, bevor sie auf der Baustelle teuer werden. Ein BIM-Modell zeigt Gebäude als digitalen Zwilling. Damit können Mengen, Kosten und Termine auf Plausibilität geprüft werden, was Fehler reduziert und die Abstimmung zwischen Bauherren, Planern und Ausführenden erleichtert. Bauherren profitieren zusätzlich, weil die Daten für Wartung und Umbauten bereits strukturiert vorliegen.

Aktuelle Entwicklungen im Baugewerbe

- **Selbsteheilender Bio-Beton:** Beigemischte Mikrobakterien reparieren aufkommende Schäden durch die Produktion von Kalkstein
- **Mensch-Maschine:** Exoskelette verbinden Robotertechnik mit menschlicher Flexibilität
- **Robotik:** Übernahme von Aufgaben auf der Baustelle für höhere Präzision und Sicherheit
- **Virtual Reality:** 3D-Visualisierung und Projektion von Plänen
- **Internet der Dinge:** Vernetzung von Baumaschinen und Bauteilen für Echtzeit-Überwachung und Datenerfassung
- **Drohnen:** Vermessung, Inspektion und Überwachung von Baustellen
- **3D-Druck:** Herstellung von Bauteilen oder ganzen Wänden durch additive Fertigung



BÜHLER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

EINE IDEE? WIR BAUEN'S!

Kreative Konzepte für
einzigartige Gewerbebauten.



buehler-wehling.de

BREMER: 360°-Anbieter im schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau

Von der Planung bis zum Betrieb: Der starke Generalunternehmer in der Metropolregion Stuttgart und in Süddeutschland

Kompetenz für schlüsselfertige Lösungen

Als moderner Baudienstleister realisiert das Familienunternehmen BREMER Bauvorhaben von der Planung über den Bau bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe. Auf Wunsch übernimmt BREMER nach der Fertigstellung auch das Facility Management. „Da wir alle Planungs-, Bau- und Dienstleistungen aus einer Hand bieten, profitieren unsere Kunden von einer durchgängigen Prozesskette, die sowohl klare wirtschaftliche als auch zeitliche Vorteile bringt“, erklären die Geschäftsführer der BREMER Süd GmbH Kristoff Steinke und Michael Staudinger. Zur BREMER Süd GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der BREMER SE, gehören die Standorte Stuttgart, Ingolstadt, Karlsruhe, Nürnberg und Augsburg.

Der Generalunternehmer BREMER ist deutschlandweit eines der führenden Unternehmen im schlüsselfertigen Bauen mit Stahlbetonfertigteilen. Spezialisiert ist das europaweit tätige Unternehmen auf die schlüsselfertige Errichtung von Logistik-, Produktions- und Bürogebäuden sowie auf Kühlhäuser und Verbrauchermärkte in jeder Größenordnung. Dank der bewährten Bauweise mit vorgefertigten Stahlbetonfertigteilen und der umfassen-

den Erfahrung aus zahlreichen realisierten Projekten setzt BREMER Bauvorhaben in rekordverdächtiger Geschwindigkeit und in besonders hoher Qualität um. Die Stahlbetonfertigteile werden in eigenen CSC-zertifizierten Werken hergestellt. Der schlüsselfertige Ausbau wird von eigenen Projekt- und Bauleitern koordiniert und durchgeführt.

Der Kundenwunsch im Fokus

Bei allen Projekten stehen die individuellen Kundenwünsche im Mittelpunkt. Wir erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen und sorgen für einen reibungslosen Bauablauf. „Für unsere Kunden ist es ein großer Vorteil, mit einem leistungsstarken und kompetenten Partner zusammenzuarbeiten, der fest in der Region verwurzelt ist und sie direkt vor Ort betreut“, betonen Kristoff Steinke und Michael Staudinger.

Bauen im Bestand als Zukunftslösung

Auch das **Bauen im Bestand**, bei dem Bestandsimmobilien fit für neue Anforderungen gemacht werden, ist ein zentraler Bestandteil des Leistungsspektrums. BREMER bietet diese Leistung als schlüsselfertige Lösung an, um den Lebenszyklus einer Immobilie zu verlängern. Bestandsimmobilien werden modernisiert, umge-



baut oder erweitert, damit sie den aktuellen Anforderungen entsprechen. „Unser erfahrenes und eingespieltes Team sorgt dafür, dass Umbau- und Erweiterungsprojekte oft während des laufenden Betriebs unserer Kunden realisiert werden können“, sagt Joachim Ade, der bei der BREMER Süd GmbH die Abteilung „Bauen im Bestand“ leitet.

Der hohe Stammkundenanteil zeigt, dass das umfassende Leistungsspektrum von BREMER überzeugt. Seit mehr als 75 Jahren ist das Familienunternehmen BREMER ein zuverlässiger Partner im Industrie- und Gewerbebau. Kunden profitieren von Erfahrung, Qualität und vor allem durch regionale Nähe.



Wir bauen für Sie. Vor Ort. Deutschlandweit.

BREMER Süd GmbH

Motorstraße 26 • 70499 Stuttgart • Tel +49 711 540813-0

infosued@bremerbau.de

bremerbau.de

BREMER

Das Teufelwerk in Nagold –
ein vielseitiger und flexibler
Veranstaltungsort

Industriecharme trifft Hightech

Die ehemalige Industriehalle, einst von der Firma Teufel als Zuschneiderei genutzt, wurde zu einer außergewöhnlichen Eventlocation umgebaut – zu einem „Teufelwerk“ im besten Sinn. Der Charme der historischen Bausubstanz blieb dabei erhalten und wurde durch moderne Elemente sowie neueste Veranstaltungstechnik ergänzt.



Die Location beeindruckt mit einem Mix aus industriellem Flair und modernster Medientechnik. Die hohe Decke, massive Stahlträger, patinierte Wände und 300 Quadratmetern Außenfläche mit Terrasse am Flussufer bieten einen ansprechenden Rahmen für Events aller Art – von Tagungen über Produktpräsentationen bis hin zu Feierlichkeiten und Workshops. Mit einer Innenfläche von 300 qm bietet das Teufelwerk Platz für bis zu 600 Personen – je nach Raumgestaltung und Veranstaltung. So können die unterschiedlichsten Veranstaltungsformate nach Kundenwunsch umgesetzt werden.

Für anspruchsvolle Präsentationen und digitale Formate ist die Location bestens ausgestattet: Eine hochauflösende LED-Wand von 22 m² sorgt für brillante visuelle Darstellungen, während die flexible Bühnen- und Raumgestaltung ideale Bedingungen für jedes Event schafft. Zudem ermöglicht die moderne Technik die Durchführung von Livestreams und hybriden Veranstaltungen, was das Teufelwerk auch für internationale und digitale Formate attraktiv macht. „Die Planung und Umsetzung von Veranstaltungen wird von meinem erfahrenen Team begleitet, das mit viel Engagement und Expertise die Wünsche und Anforderungen meiner Kundinnen und Kunden umsetzt“, so Geschäftsführer Sebastian Kalmbach. Vom ersten Konzept über die Raumgestaltung

bis hin zur technischen Umsetzung bietet das Team alles aus einer Hand. Es greift dazu auf ein Netzwerk regionaler Geschäftspartner und Lieferanten zurück, das von technischen Dienstleistern über Catering-Partner bis hin zu Spezialanbietern aus der Region reicht. Ergänzt wird dieses Netzwerk durch die Kooperation mit einem nahegelegenen IBIS-Hotel, das etwa für Events mit auswärtigen Gästen eine praktische Übernachtungsmöglichkeit bietet.

Neben der alten Industriehalle wird derzeit an der Erweiterung der Location gearbeitet. In einem angrenzenden Gebäude soll ein „smarter“ Begegnungsraum entstehen, der noch flexibler genutzt werden kann und Platz für bis zu 80 Personen bietet. Dieser Raum wird besonders für kleinere, unkomplizierte Events und Besprechungen geeignet sein und ergänzt das bestehende Angebot. Das Teufelwerk ist somit ein Beispiel für die Revitalisierung einer ehemaligen Industriebrache zu einem modernen und innovativen Veranstaltungsort. „Diese perfekte Symbiose aus traditionellem Charme und technischer Raffinesse macht das Teufelwerk zu einer einzigartigen Adresse für Events im Nordschwarzwald“, erläutert Kalmbach. Die Nähe zur Innenstadt und die gute Anbindung machen die Eventlocation zudem zu einem attraktiven Standort für Business- und Privatveranstaltungen.

PM / Michael Hasch

Transformation gestalten, Orientierung geben, Zukunft sichern

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit klarem Fokus für 2026: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben auch Anfang 2026 anspruchsvoll. Konjunkturelle Unsicherheiten, strukturelle Umbrüche in zentralen Branchen und ein hoher Transformationsdruck prägen den Alltag vieler Firmen im Nordschwarzwald. Vor diesem Hintergrund versteht sich die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mehr denn je als Partner der Unternehmen, der Orientierung gibt und Unterstützung bietet.



▲ Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gitta Connemann (CDU), überreichte den Verlängerungsbescheid für das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald an Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Flankiert wurde diese offizielle Übergabe von den regionalen Bundestagsabgeordneten Katja Mast (SPD/Parlamentarische Staatssekretärin) und Klaus Mack (CDU). Rechts Katharina Bilaine (TraFoNetz-Projektleiterin).

Die WFG hat 2025 in vielen Unternehmensgesprächen, Veranstaltungen, Beratungs- und Qualifizierungsformaten sowie über digitale Informationsangebote wichtige Impulse gesetzt, um Betriebe in einer Phase tiefgreifender Veränderungen neue Perspektiven zu entwickeln. Ein zentrales Instrument bleibt das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz). Die Verlängerung und Aufstockung der Förderung bis Ende 2026 ermöglicht es, die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen. Zugleich wird mit regionalen Partnern die Antragstellung für eine weitere Förderperiode ab 2027 vorbereitet.

Neben Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit rücken Arbeitsmarktdrehseife, Qualifizierung und das Nordschwarzwaldportal stärker in den Fokus. Ein steigender Fachkräftebedarf bei gleichzeitig wachsender Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit machen deutlich, wie wichtig passgenaue Vermittlung, Weiterbildung und neue Ansätze der Vernetzung sind. Auch bleibt die Gründungs- und Start-up-Unterstützung ein wichtiger Baustein, ebenso die Unterstützung der Firmen durch Digitalisierungs-Check und „Cyber-SicherheitsCheck“.

Über einen Forschungsauftrag an die Hochschule Pforzheim sollen zudem relevante Markt- und Technologietrends systematisch identifiziert, analysiert und für Unternehmen nutzbar aufbereitet werden. Insbesondere die Entwicklungen in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie sollen präziser erfasst und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Transformation bewertet werden. Um in dieser Phase Kontinuität zu gewährleisten, hat der WFG-Aufsichtsrat den Vertrag von Geschäftsführer Jochen Protzer bis ins Frühjahr 2027 verlängert. Damit wird sichergestellt, dass laufende Projekte verlässlich begleitet und die Weichen für den anstehenden Übergang frühzeitig gestellt werden. „Die Zukunft entsteht aus dem Mut, Wandel aktiv zu gestalten“, so Protzer. Mit den Unternehmen, Kommunen und regionalen Partnern soll der Nordschwarzwald als starker und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort weiterentwickelt werden.

Ralf Recklies, WFG



Geduld und Zuversicht sind gefragt

Regionaler Konjunkturbericht der IHK Nordschwarzwald:
Licht am Ende des Tunnels wird heller.

„Wir befinden uns seit nunmehr drei Jahren in einer strukturell angespannten Lage ohne Wachstum. Insofern sind die Werte relativ zu sehen. Einige Unternehmen gaben bereits bei den letzten Erhebungen an, dass die Geschäftslage schlecht oder nur befriedigend sei.“

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
der IHK Nordschwarzwald

Im Frühsommer 2024 hieß es noch: „Weiter warten auf den Aufschwung – am Tunnelende schimmert Licht.“ Ein halbes Jahr später bleibt die Lage angespannt – doch das Licht am Ende des Tunnels wird heller. Zwar zeigen die jüngsten innenpolitischen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf Bundesebene noch keine unmittelbare Wirkung, die Hoffnung der Wirtschaftsakteure auf Besserung ist aber weiterhin da. Während die aktuelle Geschäftslage im Nordschwarzwald leicht negativ bewertet wird, sind zumindest die Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate wieder positiv – das zeigt die jüngste Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald im Herbst 2025.

„Die Herausforderungen bleiben groß und von Entspannung kann noch keine Rede sein“, betont Claudia Gläser, Präsidentin der IHK Nordschwarzwald. „Doch viele Unternehmen

zeigen bemerkenswerte Zuversicht – und wir stehen an ihrer Seite.“ Die IHK Nordschwarzwald hat im Herbst 2025 rund 300 regionale Unternehmen zur deren wirtschaftlicher Situation befragt. Fast 24 Prozent davon berichten derzeit von einer guten Geschäftslage, verglichen mit 18 Prozent im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der Unternehmen, die von einer befriedigenden Geschäftslage sprechen, ist mit 52 Prozent weiterhin hoch (Herbst 2024: 53 Prozent). Etwas über 24 Prozent nehmen eine schlechte Geschäftslage wahr, sodass ein Saldo von minus 0,5 festzustellen ist. Vor einem Jahr lag dieser Wert noch bei minus 10,9.

„Neben der Geschäftslage blicken wir für die Frage nach dem Aufschwung auf die Auftragseingänge und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Und da müssen wir feststellen: Es heißt weiter warten und frühestens im erstem Quartal 2026 werden sich spürbare Verbesserungen einstellen“, so Traub.

„Die Region Nordschwarzwald ist eine produktionsstarke Wirtschaftsregion. Deshalb stimmen diese Zahlen zuversichtlicher.“

Claudia Gläser
Präsidentin der
IHK Nordschwarzwald

Nur 17 Prozent der Unternehmen sehen in der jüngsten Umfrage steigende Auftragseingänge, wobei der Wert im Vorjahreszeitraum mit 9 Prozent noch deutlich schlechter war. 50 Prozent erwarten eine gleichbleibende Auftragslage (Herbst 2024: 52 Prozent). 33 Prozent erwarten fallende Auftragseingänge.

Damit liegt der Saldo bei minus 16, vor einem Jahr war er bei minus 30. Hinsichtlich der Investitionen in den nächsten zwölf Monaten erwarten nur 12 Prozent zunehmende Investitionen, 47 Prozent gehen von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen aus und 16 von einem abnehmenden. Das ergibt einen Saldo von minus 13 und damit zwei Punkte schlechter als vor einem Jahr, aber neun Punkte besser als bei der letzten Erhebung im Frühsommer 2025.

Positiv stimmen die Geschäftserwartungen: Gut 24 Prozent gehen von sich verbessernden Geschäften aus, 18 von sich verschlechternden – ein Saldo von plus 6 Prozent, der einem Wert von minus 11,5 Prozent aus dem Vorjahreszeitraum gegenübersteht. Und das gilt für die Branche der Industrie erst recht: Hier liegt der Saldo im Herbst 2025 bei plus 10,5 Prozent, vor einem Jahr lag der Wert bei minus 26 Prozent.

„Die weltpolitische Lage bleibt instabil, dass sehen wir auch an den Exportzahlen. Umso wichtiger waren die entschlossenen und die gut sichtbaren Schritte der Bundesregierung zurück aufs europäische beziehungsweise internationale Parkett“, sagt Tanja Traub. 17 Prozent der hiesigen Unternehmen erwarten steigende Exporte. Das waren im Vorjahreszeitraum 26 Prozent, wobei im Herbst 2024 rund 36 Prozent gleichbleibende und 37 Prozent fallende Exporte angaben. Im Herbst 2025 geben 69 Prozent gleichbleibende und 13 Prozent fallende Exporterwartungen

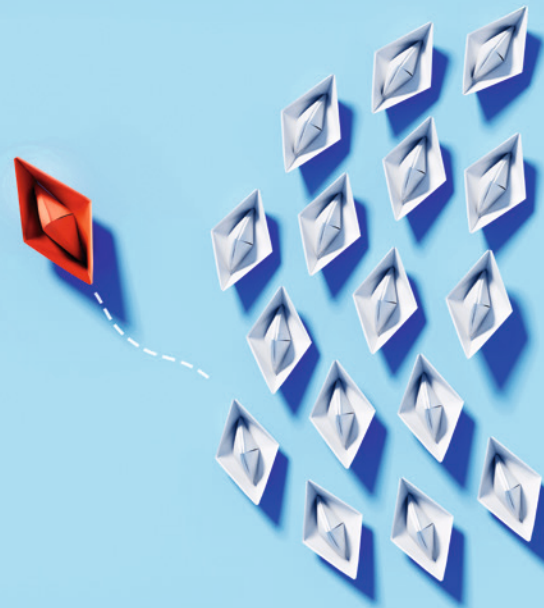
an. Damit ist der Saldo nach minus 11 Prozent im Vorjahr mit 4 Prozent nunmehr wieder im positiven Bereich. „Diese Zahlen sind weiterhin keine guten – da sie auf niedrigem Niveau sind. Wir sind eine Exportnation und die Geschäftsmodelle und Lieferketten vieler unserer Unternehmen im Nordschwarzwald sind auf internationale Absatzmärkte ausgerichtet. Hemmnis neben der weltpolitisch unberechenbaren Lage ist auch der Reformstau, der die Arbeitskosten hochtreibt. Dieser muss nun angegangen und aufgelöst werden. Die Bundesregierung muss jetzt den angekündigten Kurswechsel kraftvoll umsetzen“, betont IHK-Präsidentin Claudia Gläser. Dementsprechend führen in der regionalen Konjunkturbefragung die verhaltene Inlandsnachfrage (75,5 Prozent) und die gestiegenen Arbeitskosten (63 Prozent) deutlich die Liste der größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen an. Auf Platz drei der zehn Risikokategorien liegt die Angabe „geopolitische Spannungen“ mit 50 Prozent.

„Unser Blick geht nach vorne. Gleichwohl ist doch positiv, dass wir auch entlang dieser Zahlen sehen, dass es eindeutige innenpolitische Hausaufgaben für die Politik gibt, die angegangen werden können, aber eben auch müssen. Sofern sich diese Erkenntnis nun auch im politisch linken Spektrum durchsetzen sollte, kann es mit unserem Wirtschaftsstandort auch wieder schneller nach oben gehen“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub abschließend.

Carl Christian Hirsch



Den gesamten Konjunkturbericht mit den Umfrageergebnissen und der Lage in ausgewählten Wirtschaftszweigen finden Sie unter:
ihk.de/nordschwarzwald/konjunkturbericht



Kurs Wirtschaftswende

Die IHK Nordschwarzwald fordert verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen

Die wirtschaftliche Lage im Land bleibt angespannt – das spüren die Unternehmen im Nordschwarzwald ebenso wie viele Betriebe im gesamten Südwesten. Baden-Württemberg steht vor einer zentralen Weichenstellung: Damit die Wirtschaft wieder zu Stabilität, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum zurückfindet, braucht es klare Prioritäten und eine Politik, die konsequent handelt. Die IHK Nordschwarzwald unterstützt daher ausdrücklich das neue wirtschaftspolitische Programm des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) zur Landtagswahl 2026: „Kurs Wirtschaftswende“.

Strukturelle Herausforderungen gefährden Wettbewerbsfähigkeit

Viele Unternehmen sehen sich mittlerweile einer Mischung aus Bürokratie, hohen Standortkosten, Fachkräftemangel sowie Energie- und Infrastrukturproblemen gegenüber. Die jüngste Konjunkturumfrage der IHK Nordschwarzwald zeigt, wie sehr gerade kleine und mittlere Unternehmen unter diesen Belastungen leiden.

Was früher als vorübergehende Herausforderung galt, hat sich zunehmend zu einem Standortnachteil entwickelt. IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub beschreibt die Situation deutlich: „Bürokratische Überregulierung, schleppende Verwaltungsprozesse, hohe Standortkosten und der sich ständig verschärfende Fachkräftemangel belasten die Wirtschaft massiv. Hinzu kommen eine marode Infrastruktur und eine Energiewende, die für viele Unternehmen eher Risiko als Chance bedeutet. Wir fordern einen klaren Kurswechsel – weg von Symbolpolitik, hin zu echten Reformen.“ Um diese Trendwende einzuleiten, stellt der BWIHK sein Wirtschaftsprogramm auf vier strategische Säulen, die auch für den Nordschwarzwald höchste Priorität haben:

1. Regulatorik und Verwaltung: Bürokratierückbau mit Struktur statt Symbolik

Bürokratie bleibt eine der größten Wachstumsbremsen. Laut „IHK-Unternehmensbarometer“ berichten rund 90 Prozent der Firmen über eine Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen durch immer neue Vorgaben und Dokumentationspflichten. Das ifo-Institut beziffert die verlorene Wirtschaftsleistung auf jährlich 146 Milliarden Euro – ein dramatischer Be-

fund, der Reformen zwingend erforderlich macht.

Gefordert werden u. a.:

- Belastungsmoratorium für neue Bürokratiepflichten
- „One in, two out“ bei neuen Regelungen
- verpflichtende Befristungen von Rechtsakten
- Mehr Vertrauen in unternehmerische Eigenverantwortung durch ein Selbsterklärungsprinzip
- Verbindliche Genehmigungsfristen

Solche Maßnahmen sollen den Betrieben wieder Handlungsspielraum geben und vom Staat eingesetzte Ressourcen auf das Wesentliche konzentrieren.

2. Industrie und Innovation stärken

Mit rund 40 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung ist das Produzierende Gewerbe das Rückgrat und Impulsgeber des Südwestens. Doch der Innovationsdruck steigt, und ein unübersichtliches Förderwesen erschwert die Transformation zusätzlich. Der aktuelle IHK-Innovationsreport zeigt eine kontinuierliche Verschlechterung der Innovationsbedingungen.

„Unsere Betriebe brauchen endlich spürbare Entlastung und verlässliche Rahmenbedingungen“, „Die strukturellen Probleme sind seit Jahren bekannt – doch statt Lösungen erleben wir immer neue Hürden.“

Claudia Gläser
Präsidentin der
IHK Nordschwarzwald

Der BWIHK fordert:

- Vereinfachung und Standardisierung des Förderwesens
- Verstetigung erfolgreicher Programme wie Innovationsgutscheine, Invest BW und Digitalisierungsprämie Plus
- Flexiblere Antragsbedingungen, etwa Entscheidungen binnen drei Monaten
- Stärkung von KI-, Daten- und Digitalisierungsstrukturen zur Entwicklung eines „KI-Valley“ Baden-Württemberg

Innovationen müssen schnell, praxisnah und zielgerichtet unterstützt werden.

3. Bildung und Fachkräfte sichern

Der demografische Wandel wird zur zentralen Zukunftsfrage: Über 175.000 Stellen im Land unbesetzt. Bis 2035 drohen massive Wertschöpfungsverluste. Der BWIHK fordert daher eine moderne Bildungspolitik, die Praxisnähe, Leistungsorientierung und die Gleichwertigkeit aller Bildungswege stärkt.

Der BWIHK fordert:

- Abschaffung der Studiengebühren für internationale Studierende
- Kompetenzrahmen für Ausbildungsreife
- Verpflichtende und praxisnahe Berufsorientierung
- Beschleunigte Fachkräftezuwanderung und besser ausgestattete Behörden
- Integration ausländischer Auszubildender durch langfristige Unterstützungssysteme

Nur eine breit aufgestellte Strategie kann Versorgungslücken in Betrieben schließen.

4. Infrastruktur und Energie modernisieren

Sanierungsstau bei den Straßen, überlastete Schienenwege und ein unzureichender Ausbau der Energieinfrastruktur gefährden den Standort. Hohe Energiepreise, stockende Projekte und fehlende Kraftwerkskapazitäten verschärfen die Unsicherheit.

Der BWIHK fordert:

- Beschleunigte Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur
- Zweckgebundene Nutzung von Sondervermögen für Zukunftsprojekte
- Dynamische Flächenplanung statt starrer Ziele
- Stabilisierung der Energieversorgung durch Technologieoffenheit und Netzausbau
- Wettbewerbsfähige Energiepreise und Erhalt der einheitlichen Stromgebotszone

Fazit: Wirtschaft braucht verlässlichen Kurs

„Die Betriebe sind bereit, ihren Beitrag zu leisten – aber sie brauchen eine Politik, die ihnen den Rücken stärkt“, so Traub. Die IHK Nordschwarzwald stellt klar: Die Politik muss jetzt handeln: mit klaren Prioritäten, einer starken Verwaltung, einer modernen Innovations- und Fachkräftestrategie sowie einer nachhal-

tigen Energie- und Infrastrukturpolitik. Der „Kurs Wirtschaftswende“ liefert dafür den notwendigen Fahrplan – und die IHK Nordschwarzwald steht bereit, diesen Weg konstruktiv zu begleiten.

Michael Hasch / BWIHK

Das vollständige Positionspapier der BWIHK:



Politische Impulse zur Landtagswahl: Kurs Wirtschaftswende
bw.ihk.de/politische-impulse-zur-landtagswahl

Wichtige Gesetzesänderungen im Überblick

Was 2026/2027 auf Unternehmen zukommt: Neue EU Richtlinien und nationale Gesetze bringen zahlreiche Änderungen – von Cybersicherheit über Entgelttransparenz bis hin zu Greenwashing Verboten. Unsere Infoseite zeigt kompakt, welche Regeln für Unternehmen relevant werden und wo jetzt Handlungsbedarf besteht.



1. Erleichterungen beim CO₂-Grenzausgleich (CBAM)

Die EU will die CO₂-Emissionen senken und setzt dafür auch auf den Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) – das

CO₂-Grenzausgleichssystem. Die Regelphase dafür hat mit dem Januar 2026 begonnen: Importeure bestimmter Waren wie z.B. Stahl, Aluminium, Zement, Düngemittel sowie Strom und Wasserstoff müssen für die mit der Herstellung verbundenen Emissionen CBAM-Zertifikate erwerben.

CBAM Zertifikate müssen ab dem 1. Februar 2027 rückwirkend für Importe aus 2026 erworben werden. Neu ist eine Entlastung für kleinere Importeure: Erst ab 50 Tonnen CBAM Waren pro Jahr besteht Registrierungspflicht. Kleinere Importeure sind von den Pflichten befreit. Die jährliche CBAM Erklärung kann künftig bis zum 30. September des Folgejahres abgegeben werden.



2. Verschärfte Entgelttransparenz nun auch für kleinere Betriebe

Die EU-Richtlinie zur Chancengleichheit von Männern und Frauen soll mehr Klarheit über

Gehaltsstrukturen zu schaffen und mögliche Ungleichbehandlungen abbauen. Die neue EU Richtlinie zur Entgelttransparenz muss bis 7. Juni 2026 umgesetzt werden; wie diese national im Detail aussehen werden ist noch unklar. Sicher ist künftig eine

Berichtspflicht für Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten (bisher 500). Diese müssen regelmäßig Berichte zum geschlechts-spezifischen Lohngefälle erstellen und bei Abweichungen von mehr als 5 Prozent Maßnahmen ergreifen. Alle Beschäftigten erhalten einen Anspruch auf Auskunft über ihre eigene Vergütung sowie die durchschnittlichen Entgelte vergleichbarer Tätigkeiten im Unternehmen. Über dieses Recht muss der Arbeitgeber die Angestellten auch jährlich informieren. Deutliche Änderungen gibt es auch im Bewerbungsprozess: In Stellenanzeigen muss über Einstiegsgehalt oder eine Gehaltsspanne informiert werden. Da die neuen Regelungen laut EU-Richtlinie Sanktionen, Entschädigungen und Beweislastumkehr vorsehen, werden Lohnentscheidungen zukünftig umfangreich zu dokumentieren sein – ggf. auch mit mehr und ungeschöner Leistungsbewertung.



3. Strengere Regelungen gegen Greenwashing

Spätestens ab September 2026 gelten neue EU Vorgaben zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsaussagen: Die EU hat mit der

EmpCo-Richtlinie (RL (EU) 2024/825 – Empowering Consumers for the Green Transition) weitergehende Vorgaben beschlossen, die vom nationalen Gesetzgeber noch über das UWG-Änderungsgesetz umzusetzen sind.

Unternehmen dürfen nur noch Aussagen verwenden, die klar, überprüfbar und belegbar sind. Pauschale Begriffe wie „umweltfreundlich“ oder „nachhaltig“ sind nicht mehr zulässig – selbst bei umweltfreundlicher Produktion. Siegel müssen zertifiziert sein und Klimaneutralität, die nur durch Kompensationsmaßnahmen erreicht wird, ist nicht mehr werbefähig. Verbraucher müssen die jeweiligen Nachweise direkt in der Werbung oder über QR-Codes abrufen können. Wer gegen die neuen Regeln verstößt, riskiert Abmahnungen und ggf. sogar Bußgelde



4. Mehr Verantwortung für Cybersicherheit

Die Bedrohung durch Cyberangriffe ist so hoch wie nie zuvor. Die NIS-2-RL der EU (Network and Information Security

Directive 2) ist bereits 2025 in Kraft getreten und soll die Sicherheitsstandards für Unternehmen anheben und den Kreis der Verpflichteten erweitern. Unternehmen müssen unter anderem Unternehmen müssen Risikomanagement, Sicherheitskonzepte, Lieferkettenschutz einführen und Mitarbeitenden schulen. Es sind nicht ausschließlich Betreiber kritischer Infrastruktur betroffen, sondern auch viele mittelständische Unternehmen ab 50 Mitarbeitenden oder 10 Mio. € Umsatz in 18 Sektoren – einschließlich Gesundheitswirtschaft und verarbeitender Industrie. Ein Tool des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik bietet eine unverbindliche Erstprüfung der eigenen Betroffenheit: betroffenheitspruefung-nis-2.bsi.de.

Es gilt eine Registrierungspflicht bei einer zentralen Meldestelle innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten. Sicherheitsvorfälle sind künftig binnen 24 Stunden zu melden, eine detaillierte Analyse binnen 72 Stunden durchzuführen und ein Abschlussbericht wird spätestens nach einem Monat fällig.

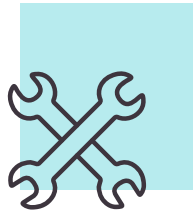


5. Ausweitung der Produkthaftung

Die neue Produkthaftungsrichtlinie (EU) 2024/2853 soll Verbraucher in einer digitalen Welt besser schützen. Deutschland muss

die Vorgaben bis 9. Dezember 2026 umsetzen. Zukünftig gelten auch Software, KI-Systeme, digitale Baupläne für 3D-Drucker, smarte Geräte und verbundene Dienste neben den bisherigen Warenkategorien als Produkte. Entsprechend erweitert sich auch das Haftungsrisiko von Softwareanbietern, Online-Plattformen, Fulfillment-Dienstleistern oder Firmen, die Produkte wiederauf-

bereiten. Geschädigte können künftig den vollen Schadensersatz verlangen, denn der bisherige Selbstbehalt von 500 Euro und die Haftungsobergrenze von 85 Mio Euro entfallen. Auch durch Kollektivklagen ist mit mehr Verfahren zu rechnen, in denen Unternehmen umfangreiche Produktdaten offenlegen müssen. Eine gesetzliche Vermutung erleichtert zudem den Nachweis eines Produktfehlers.



6. Recht auf Reparatur

Die EU hat mit der RL (EU) 2024/1799 über das Recht auf Reparatur neue Regeln beschlossen, die bis zum 31. Juli 2026 in Deutschland umgesetzt sein müssen. Details

zur Ausgestaltung fehlen noch. Verbrauchen sollen Produkte wie Smartphones, Tablets, Displays, Haushaltsgeräte sowie Fahrzeuge mit Batterien auch nach Ablauf der gesetzlichen Gewährleistung reparieren lassen können. Die Reparaturpflicht trifft zunächst den Hersteller. Hat dieser keinen Sitz in der EU, muss ein Bevollmächtigter, Importeur oder Händler für die Verpflichtung eintreten. Hersteller müssen außerdem sicherstellen, dass Ersatzteile und Reparaturinformationen über einen angemessenen Zeitraum verfügbar sind und Reparaturen nicht durch technische Sperren behindert werden.

Oliver Essig



Weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald

AUF EINEN BLICK

Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

Existenzgründersprechtage

Nächste Termine:

IHK-Geschäftsstelle Nagold

12.02.2026

16.04.2026

kostenfrei

IHK-Geschäftsstelle Pforzheim

24.02.2026

10.03.2026

Teilnahmeentgelt: 50 €

Calw

danekdance-Tanzschule,
Gewölbekeller, Haggasse 9, 75365 Calw

05.03.2026

kostenfrei

Online

01.04.2026

Teilnahmeentgelt: 50 €

Uhrzeit: jeweils von 13.30 – 17.30 Uhr



Anmeldung und weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald/exi-sprechtag

27.02.2025

Business Talk zum Frühstück

Die IHK Nordschwarzwald lädt Einzel- und Kleinunternehmer („EKU“) zum Business-Talk zum Frühstück ein: Referent Michael Rieger wird zum Thema „Finanzierung und öffentliche Fördergelder“ einen Überblick über die Fördermöglichkeiten der Bürgerschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft für Existenzgründer, Selbständige und Unternehmer geben. Das gemeinsame Frühstück bietet neben dem Impulsvortrag eine anschließende Fragerunde sowie die Möglichkeit zum Netzwerken.

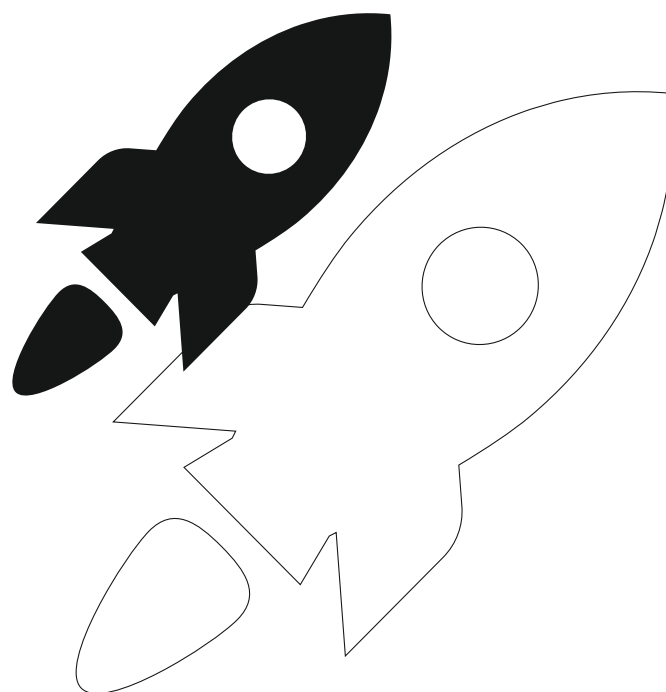
Uhrzeit: 08.00 bis 11.00 Uhr

Ort: Comedia im Kulturhaus Osterfeld,
Osterfeldstrasse 12, 75172 Pforzheim

Teilnahmekosten: 25 €



Anmeldung und weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald/eku-talk



Internationaler Frauentag 2026

10.03.2026

„Entdecke, entfalte und feiere deine Stärken“

Im Rahmen des Internationalen Frauentags sind Gründerinnen, Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte dazu eingeladen, am gemeinsamen Frühstück mit einem Impulsvortrag über Sichtbarkeit und Selbstbewusstsein im (Berufs-)Alltag von Belkisa Geutner teilzunehmen. Das Frühstück bietet die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre zu vernetzen und auszutauschen.

Uhrzeit: 14.30 – 17.00 Uhr

Ort: IHK Nordschwarzwald, Dr.-Brandenburg Str. 6,
75173 Pforzheim

Kostenbeitrag für das Frühstück: 25 €



Anmeldung und weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald/frauentag-pforzheim

13.03.2026

Frauenfrühstück im Nordschwarzwald: Energie tanken – gesund leben & erfolgreich arbeiten

Das Frauenfrühstück mit zwei Energie-Fachimpulsen im Panorama Schwarzwaldhotel richtet sich an alle Frauen und bietet die Gelegenheit, sich und die eigenen Kräfte in den Fokus zu nehmen und sich dabei in naturnaher, entspannter Atmosphäre zu vernetzen und auszutauschen.

Uhrzeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Ort: Schwarzwald Panorama, Hotel.Campus.Selfness,
Rechteichweg 22, 76332 Bad Herrenalb

Kostenbeitrag für das Frühstück: 10 €



Anmeldung und weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald/frauentag-bad-herrenalb

17.03.2025

BW Regional Cup Pforzheim Start-up Elevator Pitch

Der regionale Elevator Pitch lädt Gründer:innen und Startups ein, ihre Geschäftsidee in drei Minuten vor Jury und Publikum zu präsentieren – ohne Medieneinsatz. Aus den Bewerbungen im Vorfeld treten zehn Projekte gegeneinander an und kämpfen um den Tagessieg des Regional Cup Pforzheim. Auch Gründungsinteressierte und Unternehmer:innen sind herzlich eingeladen, um sich zu vernetzen und innovative Ideen kennenzulernen.

Uhrzeit: 13.00 – 17.30 Uhr

Ort: Volksbankhaus Atrium

Westliche Karl-Friedrich-Straße 53, 75172 Pforzheim

kostenfrei



Anmeldung und weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald/elevatorpitch

20.03.2025

Gründer-Frühstück

Das Gründer-Frühstück am Campus Freudenstadt ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Freudenstadt, des Campus Schwarzwald und der IHK Nordschwarzwald. Eingeladen sind alle Gründungsinteressierten und Start-ups, die sich vernetzen, austauschen und neue Impulse für ihre unternehmerische Zukunft erhalten möchten. Neben dem Frühstück erwartet die Teilnehmenden ein Workshop zum Thema YouTube als Marketingkanal sowie vielfältige Beratungsangebote.

Uhrzeit: 08.30 – 11.00 Uhr

Ort: Campus Schwarzwald,

Herzog-Eberhard-Straße 56, 72250 Freudenstadt

Teilnahmekosten: 20 €



Anmeldung und weitere Informationen:
ihk.de/nordschwarzwald/gruenderfruehstueck

Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald hat auf Antrag der Firmen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen, in denen ihre treue und bewährte Pflichterfüllung anerkannt worden ist:

40 Dienstjahre

Woregg GmbH & Co. KG, Wildberg
Michael Reichardt
Locher GmbH, Pforzheim
Özkan Musturuk

Julius Pfisterer GmbH & Co. KG, Enzklosterle
Andreas Böcherer
DIGEL Aktiengesellschaft, Nagold
Anna Schell

25 Dienstjahre

POLYTRON – PRINT GmbH,
Bad Wildbad
Markus Noack
Kläger Spritzguss GmbH
& Co KG, Dornstetten
Jens Graf
Ewald Kaufmann GmbH
& Co. KG., Remchingen
Hüseyin Erdem
Andreas Schille
alutec metal innovations
GmbH & Co. KG, Sternenfels
Adnan Uka
Kurt Eberle GmbH & Co.KG, Wurmberg
Waldemar Klat

10 Dienstjahre

colordruck Baiersbronn W. Mack
GmbH & Co. KG, Baiersbronn
Maik Finkbeiner
Tatjana Mandrykin
wbr Rohr- und Bauelemente GmbH,
Ölbronn-Dürrn
Sascha Keller
Locher GmbH, Pforzheim
Oliver Beck
Ferd. Haecker GmbH & Co. KG,
Pforzheim
Phillipp Schopf
Gottfried Joos Maschinenfabrik
GmbH & Co.KG, Pfalzgrafenweiler
Viktor Merz

Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden an Arbeitnehmende bei 10-, 15-, 20- usw. -jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.



Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:
ihk.de/nordschwarzwald/ehrenurkunde

AKTUELLES

Finanzplan - Wirtschaftsjahr 2026 vom 01. Januar 2026 bis 31. Dezember 2026

	Plan 2026 €	Plan 2025 €
1. Jahresergebnis ohne außerordentlichem Posten	-1.434.000	-1.820.000
2.a) +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	743.000	657.000
2.b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	-205.000	-49.000
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-494.000	-284.000
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
6. +/- Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	0	0
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	0	0
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0
Positionen 4. – 8. entfallen im Plan		
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.390.000	-1.496.000
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.400.000	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.571.000	-11.330.000
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-27.000	-26.000
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.500.000	9.600.000
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22.000	-4.000

16.	= Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	280.000	-1.760.000
17a.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	600.000
17b.	+ Einzahlung aus Investitionszuschüssen	778.000	890.000
18.a.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	12.000
18.b.	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0
19.	= Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	778.000	1.502.000
20	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-332.000	-1.754.000

ANZEIGE

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

K A N Z L E I
T R A U B
&
P A R T N E R

Die Kanzlei für Steuer- und Wirtschaftsberatung

Anja V. Jost
Steuerberaterin

Kerstin Traub
Steuerberaterin

Gravelottestraße 5 – 75173 Pforzheim – Telefon (07231) 9261-0
Internet: <http://www.kanzlei-traub.de> – Email: info@kanzlei-traub.de

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weierstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTTGART

Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT
IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Sandra Steur, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzer

Köpfe mit Kompetenz

Unsere Mannschaft garantiert Ihren Erfolg

Seit 80 Jahren beraten wir mandantenorientiert und erfolgreich Industrie, öffentliche Hand, gemeinnützige Institutionen, Stiftungen, freie Berufe, Handwerk und Privatpersonen.

Mit unseren über 40 Mitarbeitern stellen wir unseren Mandanten einen Kompetenzpool zur Verfügung, der in allen Sachfragen ein Höchstmaß an Sicherheit und Fachwissen garantiert.

VHW

Steuerberatung

H+W

Wirtschaftsprüfung

VHW Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG

H+W Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Habermehlstraße 15 · 75172 Pforzheim
Am Gaisberg 4 (Marktplatz) · 75015 Bretten
Heynlinstraße 21 · 75203 Königsbach-Stein

Telefon 07231/933-800 · info@v-h-w.de · www.v-h-w.de

Erfolgsplan - Wirtschaftsjahr 2026

vom 01. Januar 2026 bis 31. Dezember 2026

	Plan 2026 €	Plan 2025 €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	9.600.000	9.587.000
2. Erträge aus Gebühren	1.544.000	1.408.000
3. Erträge aus Entgelten	3.990.000	4.010.000
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	778.000	826.900
- davon: Erträge aus Erstattungen	32.500	32.900
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	500.000	702.000
- davon: Nebenerlöse und andere sonst. betr. Erträge	245.500	92.000
- davon: Erträge aus Abführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0
Betriebserträge	15.912.000	15.831.900
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	471.000	463.000
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.823.000	2.889.000
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	6.820.000	6.890.000
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.510.000	1.597.000
9. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	743.000	657.000
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.002.400	5.147.000
- davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0
Betriebsaufwand	17.369.400	17.643.000
Betriebsergebnis	-1.457.400	-1.811.100
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	21.700	52.000
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.000	9.400
davon: Erträge aus Abzinsung	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.000	63.000
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.000	63.000
Finanzergebnis	30.700	-1.600
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.426.700	-1.812.700
16. Außerordentliche Erträge	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
19. Sonstige Steuern	7.300	7.300
20. Jahresergebnis	-1.434.000	-1.820.000
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	1.895.000	1.782.000
22. Zu-/ Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals	-461.000	38.000
23. Ergebnis	0	0

Wirtschaftssatzung**der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald in Pforzheim**
Wirtschaftsjahr 2026

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald hat in der Sitzung am 09. Dezember 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 10. Dezember 2014, folgende Wirtschaftssatzung für das Wirtschaftsjahr 2026 (01.01.2026 bis 31.12.2026) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	15.943.700 €
Aufwendungen in Höhe von	17.377.700 €
geplantem Vortrag in Höhe von	1.895.000 €
Saldo der Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von	461.000 €
- im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	2.900.000 €
Investitionsauszahlungen in Höhe von	2.620.000 €

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.
- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - Nichtkaufleuten (kammerzugehörige, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert):
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis € 25.000,--, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, € 60,00
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis € 100.000,-- € 120,00
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über € 100.000,-- € 220,00
 - Kaufleuten (kammerzugehörige, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert):
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis € 50.000,--, auch dann, wenn das Unternehmen im Bemessungsjahr einen Verlust ausweist € 250,00
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis € 500.000,-- € 330,00
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis € 2.500.000,-- € 450,00
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis € 5.000.000,-- € 920,00
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über € 5.000.000,-- € 1.900,00

- 2.3. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters nicht mehr als einer ebenfalls derselben Kammer zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,21 % (Vorjahr 0,23 %) des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2026. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des Kammerzugehörigen.
5. Sofern ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.
- Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.
6. Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Investitionsausgaben (einzel-/pauschal veranschlagte Investitionen für Sach- und immaterielles Anlagevermögen sowie in das Finanzanlagevermögen) werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Erträge aus den Finanzanlagen können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr 2026 wieder in dieser Anlageform angelegt werden.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Investitionskredite sind nicht vorgesehen.

2. Kassenkredite

Zur Deckung der laufenden Aufwendungen können Kassenkredite bis zu 1.000.000 € aufgenommen werden.

Pforzheim, 09. Dezember 2025

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Pforzheim

gez.
Claudia Gläser
Präsidentin

gez.
Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „01/02-2026“ veröffentlicht:

Pforzheim, 10. Dezember 2025

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Pforzheim

gez.
Claudia Gläser
Präsidentin

gez.
Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin

ANZEIGE

Unser Verlagsspecial im März/April 2026

ENERGIEMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT

ENERGIE DER ZUKUNFT – NACHHALTIG
WIRTSCHAFTEN IM NORDSCHWARZWALD

Anzeigenschluss: 04.03.2026

Kontakt für weitere Informationen: Endriß + Prüfer Verlags-GmbH
verlag@endriss-pruefer.com · Andrea Albecker · Tel. 07221 211927

KISTEN-WOLL

EXPORTVERPACKUNGEN NACH MASS

- Verpackungs-Service, auch vor Ort
- Klimafeste Seefrachtverpackung
- Luftfrachtverpackung mit
Luftsicherheitszulassung



Grenzsägmühle 9
75210 Kelttern-Niebsbach
Telefon 0 70 82-604 44
Telefax 0 70 82-604 46
info@kisten-woll.de
www.kisten-woll.de



„Solche Entwicklungen zeigen, wie Unternehmen durch Forschung und Mut zur Veränderung neue Märkte erschließen und gleichzeitig nachhaltige Lösungen schaffen“

Carl Christian Hirsch
Mitglied der IHK-Geschäftsführung

◀ v. l. n. r.: Carl Christian Hirsch
(Mitglied der IHK-Geschäftsführung),
Dr. Kurt Schmalz (geschäftsführender
Gesellschafter der J. Schmalz GmbH),
Jürgen Haugs (J. Schmalz GmbH) und
Dr. Georg Lieser (J. Schmalz GmbH).

Mit innovativer Batterietechnik auf das Siegerpodest: **J. Schmalz GmbH überzeugt**

Zum neunten Mal hat das Umweltministerium Baden-Württemberg den Umwelttechnikpreis verliehen – eine Auszeichnung für Unternehmen, die mit innovativen Lösungen zur Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit beitragen. In der Kategorie „Energieeffizienz“ konnte sich die J. Schmalz GmbH aus Glatten (Kreis Freudenstadt) einen Platz auf dem Siegertreppchen sichern: Das Unternehmen erhielt den dritten Preis für seine neuartige Redox-Flow-Stack-Batterietechnik.

Diese Technologie eröffnet Unternehmen völlig neue Möglichkeiten, Energie effizient und flexibel zu speichern. Anders als herkömmliche Batterien basiert das System auf einem modularen Ansatz: Energie wird in flüssigen Elektrolyten gespeichert, die in Tanks zirkulieren. Das bedeutet: skalierbare Kapazitäten, lange Lebensdauer und hohe Sicherheit – ideal für industrielle Anwendungen, bei denen große Energiemengen gespeichert und Lastspitzen ausgeglichen werden müssen. Damit leistet Schmalz einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen.

Die IHK Nordschwarzwald gratuliert herzlich zu dieser Auszeichnung und sieht darin ein starkes Signal für die Innovationskraft der Region. Für Betriebe bietet die Technologie nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch wirtschaftliche Chancen: Energieeffizienz senkt Betriebskosten, steigert die Wettbewerbsfähigkeit und unterstützt die Erfüllung gesetzlicher Klimaziele. Wer sich frühzeitig mit innovativen Speicherlösungen auseinandersetzt, kann sich einen entscheidenden Vorsprung sichern.

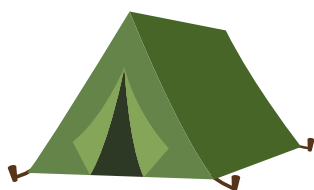
Vanessa Freundt

Trekking Schwarzwald: Saison 2025 mit Rekordzahlen beendet

Die Trekking-Camp-Saison in den beiden Naturparken Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald sowie dem Nationalpark Schwarzwald ist am 31. Oktober zu Ende gegangen. Die für die Trekking-Camps Verantwortlichen zogen eine Bilanz der Saison 2025, die mit Rekordzahlen glänzt:

3.654 Zelte

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord & Nationalpark



An 184 Tagen konnten Trekker:innen in den 21 Camps übernachten. Den Buchungen zufolge wurden vom 1. Mai bis zum 31. Oktober insgesamt 6.973 Zelte aufgeschlagen. Das sind 269 Zelte mehr als im Vorjahr und rund 1.270 mehr als 2023. Davon standen 3.654 im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und im Nationalpark sowie 3.319 im Naturpark Südschwarzwald. Insgesamt wurden 3.699 Buchungen verzeichnet (davon 1.820 im nördlichen und mittleren Schwarzwald und 1.879 Buchungen im Südschwarzwald). Damit waren die Camps wieder nahezu ausgebucht.

So trekkte der Schwarzwald

In diesem Jahr wurde erstmals eine Umfrage unter den Gästen der 21 Trekking-Camps im Schwarzwald durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 316 Personen. Ergebnis: Die Gäste der Trekking-Camps im Schwarzwald zeigen sich rundum begeistert. Besonders gelobt werden das intensive Naturerlebnis und die ruhige Lage vieler Camps. Auch die sauberen, gepflegten Toilettenhäuschen und die Bereitstellung von Feuerholz tragen dazu bei, dass sich die Besucher:innen an den vorbereiteten Plätzen wohlfühlen. Fast die Hälfte der Befragten (46 Prozent) war zum ersten Mal in einem Trekking-Camp. Ein Viertel hat das Angebot hingegen schon mehrfach genutzt. Für 20 Prozent der Gäste war es bereits das zweite Mal. Die meisten Trekker:innen sind in kleinen Gruppen unterwegs: 43 Prozent wandern zu zweit, 22 Prozent in Dreier- oder Vierergruppen. Etwa ein Drittel ist mit der Familie auf Tour (32 Prozent), gefolgt von Paaren (31 Prozent) und Freundesgruppen (29 Prozent). Bei der Dauer der Trekking-Touren zeigt sich ein gemischtes Bild: Die Hälfte der Befragten übernachtet einmal, gut ein Viertel (27 Prozent) ist drei Tage unterwegs.



43%
zu zweit



22%
3 - 4
Personen



32%
Familie



31%
Paare



29%
Freundesgruppen

Ausblick auf die Saison 2026

Die kommende Trekking-Camp-Saison beginnt am 1. Mai 2026. Die Buchungsplattform wird Mitte März freigeschaltet. Das genaue Datum wird rechtzeitig vor Buchungsbeginn u. a. auf der Trekking-Webseite bekanntgegeben. Die Platzgebühren pro Übernachtung werden auch im kommenden Jahr nicht erhöht. Sie bleiben konstant bei 15 Euro pro Zelt pro Nacht. Im nördlichen Schwarzwald werden im kommenden Jahr zwei neue Trekking-Camps bei Forbach (Landkreis Rastatt) und Dobel (Landkreis Calw) pünktlich zum Saison-Start eröffnet.

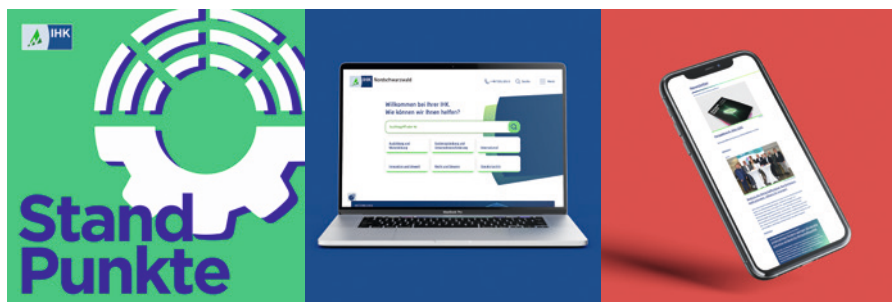
Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord



Die zehn Trekking-Camps im nördlichen und mittleren Schwarzwald waren in der diesjährigen Saison nahezu ausgebucht. Die meisten Buchungen gingen an dem Tag ein, an dem die Buchungsplattform geöffnet wurde.



weitere Informationen:
trekking-schwarzwald.de



Immer am Puls der Wirtschaft – digital & regional

Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald

Wie tickt die Wirtschaft im Nordschwarzwald? Welche Themen treiben die Unternehmen in der Region an? Und welche politischen Rahmenbedingungen beeinflussen ihr tägliches Handeln? In „Standpunkte“ treffen fundierte Einblicke auf persönliche Erfahrungen – direkt aus der Praxis, mit Blick auf die Region und darüber hinaus. In Folge eins spricht die IHK-Präsidentin Claudia Gläser mit der Landtagsabgeordneten Katrin Schindele. In Folge zwei trifft die Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub auf Moritz Bach, den Leiter des DDR-Museums Pforzheim.

Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald



Jetzt Reinhören!
ihk.de/nordschwarzwald/standpunkte-podcast

Noch näher dran – über unsere Social-Media-Kanäle

Aktuelle Themen, Einblicke in den IHK-Alltag, Veranstaltungstipps und mehr:

Folgen Sie uns auf LinkedIn, Instagram und Facebook – für alles, was die Wirtschaft in der Region bewegt.



Website der IHK Nordschwarzwald

Unsere Website ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in der Region: Aktuelle Meldungen, Serviceangebote, Rechts- und Steuerinfos, Veranstaltungskalender sowie alles rund um Ausbildung und Weiterbildung – jederzeit und übersichtlich an einem Ort.



Mehr entdecken:
ihk.de/nordschwarzwald

Newsletter der IHK Nordschwarzwald

Mit unseren Newslettern sind Sie immer bestens informiert – ob zu regionalen Wirtschaftstrends, Aus- und Weiterbildung, Nachhaltigkeit, Innovation oder Tourismus. Wählen Sie genau die Themen, die für Sie und Ihr Unternehmen wichtig sind, und erhalten Sie regelmäßig kompakte Infos direkt ins Postfach. So bleiben Sie immer einen Schritt voraus.



Jetzt anmelden
ihk.de/nordschwarzwald/newsletter

**Jetzt reinschauen.
Vernetzen.
Dranbleiben.**

Perspektive:W

Das IHK-Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
Postfach 920, 75109 Pforzheim
Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
und Tourismus Akademie der
Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
Telefon 07441 86052-0
www.ihk.de/nordschwarzwald
service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de
service@umwelt-akademie.eu
www.umwelt-akademie.eu

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbepark
Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Vanessa Freundt, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
erscheinen als Doppelheft.
Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
Genehmigung des Verfassers erforderlich.
Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
Gebrauch sind gestattet.
Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
info@voltaire-kommunikation.de,
voltaire-kommunikation.de

Gesamtherstellung, Verlag und Anzeigenverwaltung:

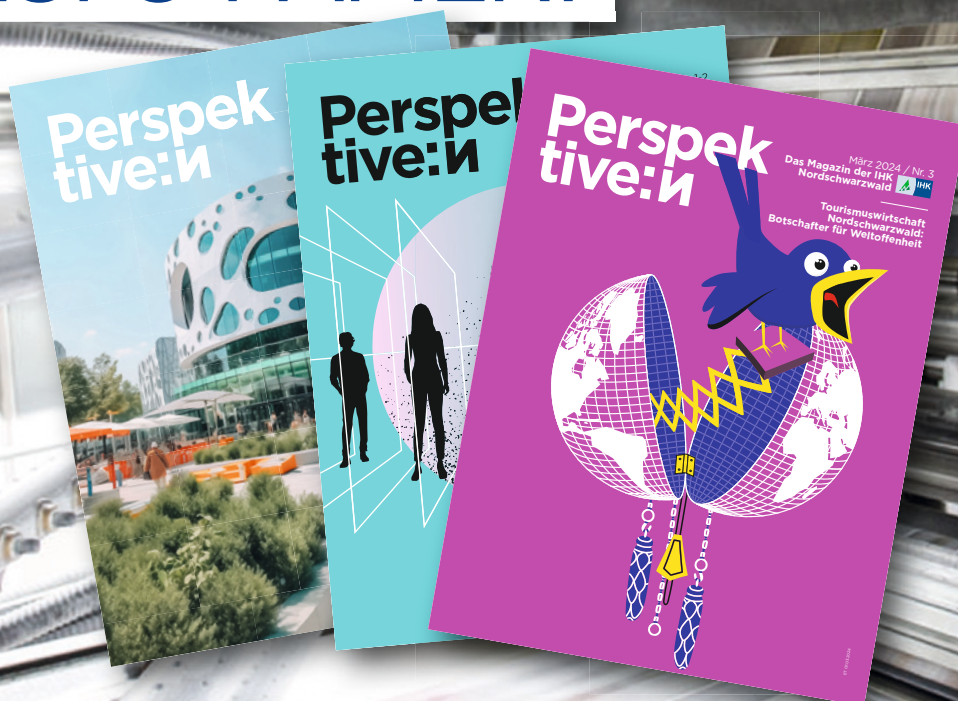
Endriß + Prüfer Verlags-GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Telefon 07221 2119-0
Verlags- u. Anzeigenleitung: Marc Endriß
verlag@endriss-pruefer.com
z.Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 49 von Januar 2025

Erscheinungsdatum: 06.02.2026



DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!



~~IRGEND~~ **DEINE
DRUCKEREI**

BESUCHEN SIE UNS AUF [DDM.de](https://www.ddm.de)



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck::
solutions

PMGi

PubliKom Z

printTailor



Ihre nachhaltige Zukunftsimmobilie aus einer Hand.



Schlüsselfertiges
Bauen



Bauen im
Bestand



Projektentwicklung



Planung



Fertigteile



Immobilien-
service

Erfahren Sie mehr über BREMER als führendes Unternehmen
im schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau
und über unsere Standorte in der Region Süd auf Seite 31.

BREMER

